Nr. 197 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 23. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Beim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Die Antwort der Staatspartei an die Deutsche Volkspartei

wtb. **Berlin**, 22. Aug. Wie die Pressestelle der Deutschen Staatspartei mitteilt, hat der Hauptaktionsausschuß der Staatspartei am Donnerstagabend in Anwesenheit der Herren Höpker-Aschoff und Koch-Weser auf den Schritt der Deutschen Volkspartei folgende Antwort beschlossen, die brieflich zugestellt worden ist:

Die Deutsche Staatspartei hat häufig betont, und hält es für selbstverständlich, daß man sich zur Befreiung des deutschen Volkes aus schwerer Not für das begonnene Reformwerk auf finanziellem, wirtschaftlichem, sozialem und staatlichem Gebiete einsetzt. Sie ist deshalb auch einverstanden, daß dies in einem gemeinsamen Aufruf bekanntgegeben wird, wenngleich die Wirkung eines derartigen Aufrufes nicht überschätzt werden darf.

Sie hat lediglich insofern ein Bedenken, als sie grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die Person des Reichspräsidenten im Interesse seiner hohen und unparteiischen Stellung und entsprechend seinem erst vor wenigen Tagen ausdrücklich geäußerten eigenen Wunsche, nicht als Vorspann in der Wahlbewegung benutzt werden darf. Ferner ist formell noch zu bemerken, daß die Deutsche Staatspartei im letzten Reichstag noch nicht vertreten war und daß deshalb nicht davon gesprochen werden kann, daß sie sich im letzten Reichstage für das Reformwerk eingesetzt habe. Sie schlägt deshalb vor, den ersten Satz folgendermaßen zu fassen:

„Die unterzeichneten Parteien halten die Durchführung des im letzten Reichstag begonnenen Reformwerkes auf finanziellem, wirtschaftlichem, sozialem und staatlichem Gebiete für das dringendste Gebot der deutschen Innenpolitik."

Ebenso bitten wir, im letzten Absatz das Wort „Hindenburgprogramm" durch „Programm" zu ersetzen.

Es darf zum Schluß zu Ihrem Schreiben bemerkt werden, daß unser Vertreter aus den Verhandlungen über einen gemeinsamen Aufruf nur deshalb ausgeschieden ist, weil die übrigen Parteien damals mit dem gemeinsamen Aufruf die Ankündigung einer Fraktionsgemeinschaft verbinden wollten. Nachdem der von uns von vornherein als undurchführbar erkannte Plan dieser Fraktionsgemeinschaft an dem Widerspruch anderer Parteien gescheitert ist, hätten keine Bedenken bestanden, an den Verhandlungen wieder teilzunehmen.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung

gez. Arthur Mahraun.

*

Hindenburg und der Sammelaufruf

cnb. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Meldg.) Zu dem Sammelaufruf der Volkskonservativen Partei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, in dem auch der Name des Reichspräsidenten genannt ist, wird uns von zuständiger Stelle erklärt, daß der Reichspräsident selbstverständlich die Unterzeichner des Aufrufes nicht ermächtigt hat, seinen Namen in dem Aufruf zu gebrauchen. Denn er hat ja erst kürzlich ausdrücklich erklärt, daß er sich strikt aus dem Wahlkampf ausschalten würde. Der Aufruf stellt vielmehr eine rein parteipolitische Maßnahme dar, für die die Unterzeichner die Verantwortung zu tragen haben. Er ist aber keine Angelegenheit, die die Regierung interessieren könnte. Die Unterschrift des Reichsministers Treviranus unter ihn ist in seiner Eigenschaft als Parteiführer, nicht als Reichsminister, erfolgt.

Dr. Curtius reist nach Genf

cnb. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Meldg.) Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, wird, entgegen den gestern geäußerten Vermutungen eines Berliner Blattes, sowohl zur Ratstagung, die am 8. September beginnt, wie auch zur Tagung des Völkerbundes nach Genf fahren. Wahrscheinlich wird ihn Ministerialdirektor Gaus begleiten. Die weiteren Teilnehmer der Delegation, sowie auch die parlamentarischen Mitglieder sind noch nicht bestimmt.

Selbstmord eines Wahlkandidaten

cnb. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Meldg.) Der Vorsitzende der Kamener Stadtverordnetenfraktion der Wirtschaftspartei, W. Eckardt, der für die Reichstagswahlen als Kandidat im Wahlkreis Westfalen-Süd aufgestellt war, wurde gestern, wie der „Voss. Ztg." aus Essen gemeldet wird, in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Nach den ärztlichen Feststellungen liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Ueber die Motive ist nichts bekannt.

Das Grab Andrees entdeckt!

Von einer norwegischen Expedition auf der Weißen Insel im Eismeer gefunden

wtb. **Oslo**, 22. Aug. **Von einer norwegischen wissenschaftlichen Expedition ist auf Withe Island in Franz-Josephs-Land die Leiche des schwedischen Ingenieurs Andrée gefunden worden, der im Jahre 1897 mit zwei Begleitern auf Spitzbergen in einem Luftballon aufstieg, um den Nordpol zu erreichen und seither verschollen war. Wie verlautet, ist die Leiche Andrées gut erhalten.**

*

Das Geheimnis der Arktis

wtb. **Oslo**, 22. Aug. **Das Lager, in dem die Leiche des seit 1897 vermißten Nordpolforschers Andrée gefunden wurde, ist am 6. August von der von dem norwegischen Geologen Dr. Horn geleiteten arktischen Expedition an der Südwestküste von White Island entdeckt worden. Das Lager befand sich etwa 150 Meter von der Küste entfernt. Man fand ein Boot und einen Schlitten und in dem Boot die anscheinenden Ueberreste eines menschlichen Skeletts. Auch das Logbuch und einige Ausrüstungsgegenstände die die Aufschrift „Andrées Polarexpedition 1896" trugen, wurden aufgefunden. Wenige Meter von dem Boot entfernt lag die Leiche Andrées völlig im Eis eingefroren, aber nur von einer dünnen Eisschicht bedeckt. Sie war völlig bekleidet und gut erhalten. In den Taschen fand man Andrées Tagebuch und neben anderen Gegenständen auch einen Pedometer. Nicht weit von Andrée lag die gleichfalls gut erhaltene Leiche eines zweiten Mitglieds der Andréeschen Expedition, die jedoch noch nicht mit Sicherheit identifiziert worden konnte. Der Tote war augenscheinlich von Eisbären heimgesucht worden, befand sich aber im großen und ganzen in gutem Zustand. Die Leichen und die gefundenen Ausrüstungsgegenstände werden an Bord eines norwegischen Robbenfängers gebracht, der Anfang September in Norwegen eintreffen dürfte.**

wtb. **Oslo**, 22. Aug. Nach den letzten Berichten aus Tromsö handelt es sich bei der Weißen Insel, auf der Andrées Lager aufgefunden wurde, nicht um die zum Franz-Joseph-Land gehörende Insel dieses Namens, sondern um die auch Gillis-Land gelegene Weiße Insel, die einige Kilometer vom 80. Breitengrad zwischen Nordost-Spitzbergen und Franz-Josephs-Land liegt. Das Schiff der norwegischen Expedition, die Andrée auffand, war nicht mit einer Funkeinrichtung versehen. Die Nachricht wurde von dem norwegischen Walfischfänger „Terningen", der die norwegische Expedition getroffen hat, nach Tromsö gebracht. Der Kapitän der „Terningen" erklärt, daß nach seinen Mitteilungen von dem Ballon Andrées keine Spuren gefunden wurden. Die Expedition wird erst am 10. September in Tromsö erwartet.

*

Die Tragödie im Eis

Das Schicksal der Andrée-Expedition. — Was die alten Depeschen erzählen

Die Nordpolexpedition des schwedischen Ingenieurs Andrée, dessen Leiche jetzt im Eise aufgefunden worden ist, hat seiner Zeit in der ganzen Welt außergewöhnliches Aufsehen erregt. Schon die Verwendung eines Freiballons war Grund genug, um dem Unternehmen ein ungeheures Interesse zu sichern. Die Notwendigkeit längerer Vorbereitungen verzögerten das für 1896 geplante Unternehmen bis in den Sommer 1897 hinein. Andrée hatte dann die Absicht, mit seinen beiden Gefährten Fraenkel und Strindberg am 1. Juli von Spitzbergen aufzusteigen. Ungünstige Windverhältnisse verzögerten den Start bis zum Sonntag, 11. Juli, nachmittags 2½ Uhr. Um ½11 Uhr vormittags erst begann man mit den letzten Vorbereitungen, die etwas übereilt durchgeführt wurden. In den alten Depeschen wird erzählt, daß der Abschied ergreifend war, aber auch, daß gleich zu Beginn die Gefahr einsetzte. Der Ballon stieg auf 200 Meter, wurde jedoch bis auf die Nähe des Meeresspiegels wieder niedergedrückt, so daß schleunigst Sandsäcke ausgeworfen werden mußten, damit der „Adler" sich wieder erhob. Mit diesem geringen Ballast machte er anfangs mindestens 35 Kilometer in der Stunde und zwar in Richtung Nordnordost. Bald schon setzte die Sorge um das Schicksal der Expedition ein. Das einzige Lebenszeichen, das von ihr eintraf, war ein versiegeltes Brieftaubentelegramm an die „Aftonbladet", mit der Andrée ein Nachrichtenabkommen getroffen hatte. Diese Depesche wurde am 20. September bekannt und lautete:

„13. Juli 12 Uhr 30 Minuten nachmittags, 82,2 nördliche Breite, 15,5 Grad östliche Länge. 10 Grad Süd. Alles Wohl an Bord. Dieses ist die dritte Brieftaubenpost. — gez. Andrée."

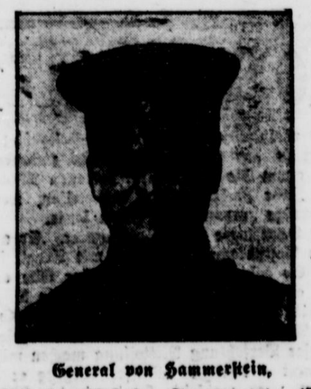
Mitte September wollte dann der Kapitän eines Fangschiffes in Altfjord an Friedrich Karl Vorland einen großen rotbraunen Gegenstand treibend gesehen haben, den man für die Ballonhülle hielt. Angeblich waren auch Hilferufe gehört worden. Darauf rüstete Norwegen eine Rettungsexpedition mit dem Dampfer „Viktoria" aus, sie kehrte aber bereits am 21. November nach Tromsö zurück, ohne daß sie irgend etwas gefunden hatte. In der Folgezeit sind noch häufig Nachrichten über das Schicksal Andrées aufgetaucht, aber sie haben sich immer als unrichtig herausgestellt. **Das Geheimnis, das 33 Jahre über dem Schicksal der Expedition lag, ist jetzt zum Teil gelüftet worden.**

Salomon Andrée war am 18. Oktober 1854 in Grenna in Schweden geboren. Er nahm 1882/83 an der schwedischen Polarexpedition teil und wurde 1884 Chefingenieur des schwedischen Patentamtes.

Die Rücktrittsgerüchte um Heye

cnb. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Meldg.) Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Generaloberſten Heye erfahren wir aus Reichswehrkreisen, daß, wie schon vor zwei Tagen erklärt wurde, zum 1. Oktober keine Aenderung in der Kommandoleitung der Reichswehr vorgesehen ist. Auch liegt ein Rücktrittsgesuch des Generaloberſten Heye zu diesem Termin nicht vor. Allerdings ist es richtig, daß Generaloberst Heye schon vor längerer Zeit den Wunsch geäußert hat, nicht mehr zu lange im Dienst zu verbleiben. Die Gründe für seinen Entschluß sind nicht politischer, sondern rein persönlicher Natur. **Allen Versuchen, die Reichswehr in die Politik hineinzuziehen, wird sich der Reichswehrminister, so wird weiter in maßgebenden Kreisen erklärt, nachdrücklich widersetzen. Die Person des Herrn Reichspräsidenten und des Reichswehrministers geben die Gewähr dafür, daß in der Reichswehr bei Neubesetzung der Kommandostelle nicht politische, sondern militärische Gesichtspunkte maßgebend sind.**

Der neue Chef der Heeresleitung?



General von Hammerstein,

der bisherige Chef des Truppenamts, ist zum Nachfolger für den voraussichtlich zurücktretenden Chef der Heeresleitung, General Heye, ausersehen.

Die Zahl der Todesopfer unter den in Lübeck mit dem Tuberkulose-Schutzmittel gefütterten Kindern hat sich auf 66 erhöht.

Auf dem 2000 Tonnen großen Stettiner Passagierdampfer „Nordland", der in Riga am Dünakai ankert, brannten die Kabinen, der Speisesaal und der Gesellschaftsraum zum Teil aus. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

Die Große Deutsche Funkausstellung 1930, die zum erstenmal mit der Phonoschau Berlin 1930 vereinigt ist, wurde gestern vor nahezu 2000 Ehrengästen feierlich eröffnet.

Eine Villeneinrichtung? – Nur das Innere des Do. X.



So elegant ist die Inneneinrichtung des Riesenflugboots Do. X, das nach seinem Umbau, ausgerüstet mit 12 neuen Wasserkühlungs-Motoren, die ersten erfolgreichen Probefahrten abgelegt hat.

Schwere politische Zusammenstöße in Bunzlau

Angriff der Menge auf die Polizei — Diese gab eine Salve ab, durch die 2 Personen getötet wurden

wtb. **Bunzlau**, 22. Aug. **Heute abend fand hier im Versammlungslokal „Odeon" eine von den Nationalsozialisten einberufene Wahlversammlung statt. Während die Versammlung tagte, kam es vor dem Lokal zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die lärmende Menge, welche die Feuerwehr mit Wasserstrahlen zurückzudrängen suchte, ging zum Angriff über, wobei der Kriminalassistent Melcher durch einen Steinwurf am Kopf verletzt wurde. Darauf gab die Polizei eine Salve ab, durch die 2 Personen getötet und sechs verwundet wurden. Nach einer anderen Meldung soll es sogar drei Tote gegeben haben, doch ließ sich bei der allgemein herrschenden Verwirrung die genaue Anzahl nicht feststellen. — Wie wir weiter erfahren, ist die Versammlung selbst ruhig zu Ende gegangen. Ein von Görlitz angeforderter Verstärkungswagen mit Schupo traf um 22,40 Uhr in Bunzlau ein, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten.**

10 Tote bei einem Flugzeugunglück

wtb. **Prag**, 22. Aug. **In der Nähe von Friedrichsdorf bei Iglau stürzte heute nachmittag 4 Uhr ein Flugzeug ab, das auf der Strecke Prag—Preßburg verkehrt. In dem Flugzeug befanden sich 13 Personen, von denen bei dem Absturz vier auf der Stelle getötet wurden. Von den schwerverletzten Personen sind kurz nach der Einlieferung in das Iglauer Krankenhaus sechs weitere gestorben. Ferner sind zwei Personen schwer und eine leicht verletzt worden. Unter den Toten befindet sich der Ingenieur Bernhard Eimann aus Dresden. Das Flugzeug war vom Typ Ford und stand bei den tschechoslowakischen staatlichen Aerolinien seit Frühjahr im Dienst. Es vermochte 14 Passagiere und 2 Mann Besatzung zu fassen. Das Flugzeug ist anscheinend in eine Gewitterzone geraten.**

In einem Tunnel der Wasserleitungsanlagen im Newyorker Stadtteil Bronx stieß eine Bohrmaschine in annähernd 200 Meter Tiefe auf ein mit Dynamit gefülltes Bohrloch, das anscheinend bei früheren Arbeiten vergessen worden war. Bei der Explosion des Dynamits wurden von der Bedienungsmannschaft der Bohrmaschine drei sofort getötet und elf verletzt, davon drei schwer.

Neues vom Tage

Mutter und Kinder vom Strom getötet.

In der Gemeinde Kuchels-Buchelsdorf bei Neustadt (Oberschlesien) trug sich ein schweres Unglück zu. Ein Knabe spielte mit einem Draht, der von einer abgerissenen elektrischen Leitung herabhing. Er wurde von dem elektrischen Strom getötet. Als die Mutter den Jungen vom Draht fortreißen wollte, sank sie gleichfalls tot um, da die Hände des Verunglückten den unter Spannung stehenden Draht noch immer umklammerten. Ein Säugling, den die Mutter auf dem Arm trug, fand ebenfalls den Tod.

Starker Verkehrsrückgang auf den Berliner Verkehrsmitteln.

Nach den letzten statistischen Angaben ist der Verkehr auf den Berliner städtischen Verkehrsmitteln — Straßenbahn, Omnibus und U-Bahn — erheblich zurückgegangen. Gegenüber dem Juli 1929 beträgt der Rückgang 30,4 Millionen Fahrgäste, da im vergangenen Monat nur 88,1 Millionen gezählt wurden. Die Berliner Verkehrsgesellschaft schreibt diesen Rückgang in erster Linie der wirtschaftlichen Depression und dem Wetter zu. Die Mehrzahl der Berliner Zeitungen ist aber der Ansicht, daß die Verminderung im wesentlichen auf die verkehrte Tarifpolitik der Gesellschaft und mangelhafte Organisation des Betriebes zurückzuführen ist.

Landemanöver des Graf Zeppelin am neuen Ankermast

wtb. **Friedrichshafen**, 22. Aug. Heute nachmittag wurde der geplante Landungsversuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin" am Ankermast in Löwenthal (3 Kilometer von dem Luftschiffbaugelände entfernt) durchgeführt. Nach einem kurzen Rundflug erschien das Luftschiff über dem Landeplatz, um 3,40 Uhr fielen die Haltetaue. Sie wurden, wie üblich, durch Rollen gezogen, die von je 10 Mann festgehalten wurden. Die Tauenden wurden nun an je einen Traktor festgemacht, und durch sie wurde das Schiff langsam zu Boden gezogen. Durch dieses Manöver konnten allein etwa 40 Mann erspart werden. Um 3,42 Uhr hatte die Gondel den Boden berührt, und nun wurde das Luftschiff langsam an den Ankermast herangebracht. Bereits nach 6 Minuten war es fest verankert. Das Luftschiff stieg dann wieder zum Rückflug auf und landete um 5,52 Uhr glatt auf dem Luftschiffbaugelände. Morgen abend um 6 Uhr wird das Luftschiff zu seiner Fahrt nach Berlin starten.

Ein Berliner Geheimrat um sein ganzes Vermögen betrogen

cnb. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Meldung.) Vor dem Schöffengericht Charlottenburg haben sich heute der 26jährige Kaufmann Rolf Platho und seine Frau wegen eines skrupellosen Betrugsmanövers an dem Oberregierungsrat Weiß zu verantworten.

Platho, der aus guter Familie stammt, kam als 20jähriger Mensch nach Berlin und wurde mit 60 ℳ Monatsgehalt bei einer Bank angestellt. Trotzdem zog er mit seiner Frau nach Birkenwerder in die Villa des Geheimen Regierungsrates. Diesem täuschte er vor, er sei in der Lage, durch seine Beziehungen zu einer Großbank Gelder mit 48 Prozent jährlich (!) verzinsen zu können. Arglos vertraute der Geheimrat nach und nach dem Platho sein gesamtes Vermögen in Höhe von ungefähr 70 000 Mark an. Um keinen Verdacht zu erwecken, zahlte dieser ab und zu kleinere Summen als Zinsen zurück. Im übrigen lebte das Ehepaar in Saus und Braus und unternahm kostspielige Autoreisen. Als Geheimrat Weiß im vorigen Jahr starb, verstand es Platho, der Witwe auch noch ihren letzten Rest von 10 000 Mark abzulocken, die den gleichen Weg gingen. Erst als man dann versehentlich einen Kontoauszug an Frau Weiß schickte, demzufolge von fast 80 000 Mark sich nur noch 90 Mark auf der Bank befanden, kam der Betrug heraus. Gegen Platho schweben noch verschiedene andere Anzeigen wegen Darlehnsschwindels.

Das Schöffengericht verurteilte Platho wegen Betruges und Urkundenfälschung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Seine Frau wurde von der Anklage der Beihilfe freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Platho drei Jahre Gefängnis beantragt. Mit Rücksicht auf die ungewöhnlich verächtliche Handlungsweise des Angeklagten billigte das Gericht Platho Bewährungsfrist nicht zu.

Das Urteil im Röntgenthal-Prozeß

wtb. **Berlin**, 22. Aug. Im Röntgenthal-Prozeß wurde heute nachmittag folgendes Urteil verkündet: Das Schwurgericht verurteilt 13 Angeklagte wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit Todeserfolg in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch und Raufhandel und zwar den 21jährigen Marquardt zu 3 Jahren Gefängnis, den 21 Jahre alten Köppner zu 2 Jahren Gefängnis, die Angeklagten Wuttke, Unruh, Schwab, Heyn zu je 1 Jahr, 9 Monaten Gefängnis, die Angeklagten von Zittwitz, Schindler, Wiese, Kellermann zu je 1 Jahr, 6 Monaten Gefängnis, den Obertertianer Schlenten zu 1 Jahr, 3 Monaten Gefängnis, den Schüler Renner zu 1 Jahr Gefängnis und den Lehrling Skusa zu 9 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Pankrath, Frank, Kupetinski, Mergelsberg und Pahl wurden freigesprochen.

Die Schlacht bei Vlotho-Valdorf 1638

Auch Minden-Ravensberg blieb von den Greueln und Verwüstungen des 30jährigen Krieges nicht verschont. Viele Höfe, ja ganze Dörfer wurden von dem fremden Kriegsvolk, das drei Jahre das Wesertal verwüstend durchzog, durch Brand oder sonstige Gewalttaten zerstört. Felder in ihrer üppigsten Saat wurden von den Reiterscharen zertreten und dadurch die heimische Bevölkerung dem Hunger und Elend preisgegeben. Zu einer regelrechten Schlacht kam es dann im Jahre 1638 in Vlotho-Valdorf.

Damals gehörte die sogenannte Niedermühle bei Kalldorf noch zu dem gräflich lippischen Dominium. Von dort aus zog sich das feindliche Heer nach Vlotho. Zunächst wurde die evangelische Kirche von den kaiserlichen Dragonern geschlossen. Unerschwingliche Kontributionen legte man den ohnehin schon durch den langjährigen Krieg verarmten Bürgern auf. Bald war die blühende Stadt Vlotho zu einem kaum beachtlichen Flecken herabgesunken. Die regelmäßigen Märkte wurden aufgehoben.

Kaum waren die kaiserlichen Truppen weggezogen, kamen die schwedischen. Auf dem Grundstück der Landwirte Brand und Hermsmeier kam es dann am 7. bis 17. Oktober 1638 zur Schlacht. Die Führung der Evangelischen hatten der Kurprinz Ruprecht und Landgraf Karl Ludwig von Pfalz, der Sohn des unglücklichen Böhmenkönigs. Graf Hatzfeld führte die Kaiserlichen. Am Winterberg waren die Batterien der letzteren aufgestellt. Drei Tage lang donnerten die Kanonen gegen die kleine Schar der schwedischen Truppen. Schließlich mußten sie weichen. Kurprinz Ruprecht wurde gefangen genommen und Landgraf Karl Ludwig zog sich über die Weser nach Minden zurück. Die kaiserlichen Truppen aber verwüsteten alles, was ihnen in den Weg trat. Manche Familie in Valdorf und in der benachbarten Gegend wurde umgebracht und ihre Häuser dem Erdboden gleich gemacht.

Von Landgraf Karl Ludwig erzählt die Geschichte noch, er habe auf der Flucht nach Minden „in dem gebirgigen Gelände" unterwegs ein Kästchen mit Goldstücken verloren, das nach einigen Jahren ein Landmann auffand. Auch die frühere Wehrendorfer Kirche wurde ein Opfer dieser Schlacht. Es heißt: „das kaiserliche Kriegsvolk zerstörte und verbrannte sie." Wie groß das Schlachtfeld gewesen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Es steht aber fest, daß außer der Valdorfer und Steinbründorfer Flur auch die Gemeinde Bonneberg berührt wurde.

Am sogenannten Kastrop in Bonneberg fand man in viel späteren Jahren häufig Holzkohlen vom Lagerfeuer sowie Kanonenkugeln, eiserne Vollkugeln, 9 bis 10 Pfund schwer. Nach dem unglücklichen Kriege wurde Vlotho bereits 1673 erneut in einen Krieg hineingezogen. Der streitbare Bischof Bernhard v. Galen aus Münster belagerte die Burg Vlotho, um sie in Besitz zu nehmen. Die Feste widerstand Angriff und Belagerung. Aber neue Kontributionen wurden der gänzlich verarmten Bevölkerung auferlegt.

Erst der Große Kurfürst ermöglichte Vlotho eine Erholung. Rings um Vlotho aber fanden sich immer wieder Skelette, Erinnerungen an Tote aus damaliger Zeit, die ihr Leben dem rohen Kriegsvolk lassen mußten.

Der Mord bei Schloß Holte

Eröffnung der Voruntersuchung gegen die Münsterschen Straßenräuber

Bielefeld, 21. Aug. Die „Westfälische Zeitung" meldet: Die Mordsache Rottmann tritt jetzt in ein neues Stadium. Die furchtbare Mordtat im Holter Forst, wo der 23jährige Chauffeur Rottmann von zwei Männern, die er mit dem Auto dorthin gefahren hatte, ermordet wurde, beschäftigt immer noch die Oeffentlichkeit.

Die Polizei arbeitete fieberhaft, um der Täter habhaft zu werden. Die erbitterte Bevölkerung beteiligte sich eifrig daran. Verhaftungen erfolgten. Steckbriefe wurden in alle Winde signalisiert. Nach einiger Zeit griff man in Münster zwei Handwerksburschen wegen Straßenraubes auf, die des Mordes an Rottmann verdächtig erschienen. Es stellte sich heraus, daß die beiden für den fraglichen Tag kein Alibi nachweisen konnten. Die weiteren Ermittlungen bestärkten den Verdacht der Täterschaft gegen die beiden derartig, daß die Staatsanwaltschaft Bielefeld Haftbefehl gegen sie erließ. Es handelte sich um zwei im Lande herumziehende junge Leute aus Hamburg, namens Spahn und Müller.

Wie wir erfahren, ist nunmehr auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beiden eröffnet worden.

Juwelendiebstahl in Bad Pyrmont

Schmucksachen im Werte von 20 000 Mk. entwendet

Ein verwegener Diebstahl wurde Donnerstagabend in Bad Pyrmont ausgeführt. Dort drang ein bisher unbekannter Dieb in der Zeit von 8½ bis 9¼ Uhr abends in eine Villa ein, wühlte alle Behältnisse durch und verschwand schließlich mit den wertvollen Schmuckgegenständen eines Kurgastes, einer Konsulsgattin aus Köln. Trotzdem nach Feststellung des Diebstahles alles Mögliche unternommen wurde, um den Dieb ausfindig zu machen, ist über dessen Personalien noch nichts Positives bekannt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Es sind folgende Gegenstände entwandt worden: 1 echte Perlenkette mit Platinschloß, 1 Platin-Perlenarmband mit 3 großen Perlen und 2 großen Brillanten, 1 Platinarmband mit gefüllten Gliedern, 1 goldener Ohrring mit drei kleinen Brillanten, 1 Ring mit blauem Saphir und kleinen Brillantsplittern, 1 Ohrring ohne Brillantstein und 200 Mark in Bargeld, bestehend aus vier 50-Markscheinen. Der Wert der gestohlenen Schmucksachen beläuft sich auf etwa 20 000 Mark.

In der angegebenen Zeit hat sich ein Mann in der Nähe der Villa bemerkbar gemacht, der im Verdacht steht, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 35—40 Jahre 1,70 Meter groß, untersetzte Gestalt. Er war mit braunem Mantel und braunem Schlapphut bekleidet. — Sollte dieser Mann irgendwo gesehen werden oder versuchen, die Schmucksachen zu verkaufen, wird um Benachrichtigung der nächsten Sicherheitsbehörde gebeten.

Ueberfall auf Nationalsozialisten

Hannover, 21. Aug. Am Donnerstagabend hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Konzerthaus und im Burghaus Versammlungen ab. **Gegen Schluß der Versammlungen hatten sich auf der Goethestraße größere Menschenansammlungen gebildet. Als der Zug der Nationalsozialisten die Goethestraße passierte, zogen sie unter lauten Schmährufen mit. Dabei kam es zwischen ihnen und den Polizeimannschaften zu Zusammenstößen, als eine große Menge den Zug der Nationalsozialisten auch noch auf seinem weiteren Wege nach dem Bahnhof zu begleitete. Aus den Reihen der den Zug Begleitenden wurden einige scharfe Schüsse abgegeben, ohne daß jedoch jemand verletzt worden wäre. Der Polizei gelang es, die Täter festzunehmen. Schon vor Beginn der Versammlung war vor dem Parteibüro der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Hildesheimer Straße ein S.-A.-Mann, der sich nach dort begeben hatte, um am Abmarsch der S. A. zur Wahlkundgebung teilzunehmen, von einer Gruppe politisch Andersdenkender überfallen. Er wurde durch einen Messerstich schwer verletzt. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, wurde er in das Krankenhaus 1 gebracht. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.**

Der Polizeibericht meldet: Am 21. d. M. fanden Versammlungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Konzerthaus und im Burghaus statt, welche an sich ohne Störungen verliefen. Nach Schluß der Versammlungen entstanden auf der Straße an verschiedenen Stellen Reibereien zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden, die verschiedentlich polizeiliches Einschreiten und Sistierungen in geringer Zahl zur Folge hatten.

Zur Frage des Schadensnachweises des Versicherungsnehmers in der Feuerversicherung

Für die Feuerversicherung hat jeder Versicherungsnehmer, der einen Schadenersatz beansprucht, wie bei jeder Schadensversicherung, den Umfang des Schadens glaubhaft nachzuweisen. Die Allgemeinen Feuerversicherungs-Bedingungen enthalten darüber im § 14, 4 besondere Bestimmungen. Erfahrungsgemäß bereitet dieser Nachweis häufig große Schwierigkeiten, weil gar kein brauchbares oder nur ungenügendes Unterlagenmaterial vorhanden ist. Das wird sich fast immer zum Nachteil des Versicherungsnehmers auswirken. Deshalb ist es ein Gebot der Fürsorge für jeden Versicherungsnehmer, sich einwandfreies Beweismaterial für den Schadensfall, für den doch die Versicherung genommen worden ist, zu sichern. Aufgewendete Mühe und Arbeit und Kosten ersparen spätere Unannehmlichkeiten und Vermögensverlust.

Am schwierigsten wickelt sich immer eine Schadensregelung ab bei mangelhaftem Nachweis in Betrieben mit Vorräten bzw. Handelsware mannigfaltiger Art. Fehlen hier, wie es z. B. u. a. in manchen Geschäften des Einzelhandels vorkommt, ordnungsmäßig und laufend geführte Nachweisunterlagen, so ergeben sich zeitraubende Schwierigkeiten, die oft nur durch zutreffende Vereinbarungen — wenn sich nicht gar Prozesse daraus entwickeln — beseitigt werden können, die beim Versicherungsnehmer nicht selten die bittere Empfindung der Benachteiligung zurücklassen.

Welcher Art im einzelnen Falle Beleg- und Nachweismaterial sein muß, richtet sich nach der Eigenart des Betriebes.

Man beachte diese Mahnung! (Mitgeteilt vom Deutschen Versicherungs-Schutzverband e. V., Berlin W 30.)

— **Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.** Am ersten Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit je 5000 ℳ Nr. 164 150, 396 969; mit je 3000 ℳ Nr. 55 576, 143 992, 154 774, 201 003, 227 342, 270 253, 288 979, 291 854, 340 198; mit je 2000 ℳ Nr. 4230, 68 408, 84 696, 115 270, 125 293, 134 877, 166 000, 169 796, 193 798, 258 915, 267 538, 288 657, 330 419, 356 589, 384 323.

Detmold

Die Karten zur Rheinfahrt ausverkauft. Wie uns von der hiesigen Fahrkartenausgabestelle der Reichsbahn mitgeteilt wird, hat sich die Nachfrage nach Karten zum Sonderzug an den Rhein in den letzten Tagen so gesteigert, daß hier alle verfügbaren Karten vergriffen sind.

— **Übersichtskarte am Bahnhof.** Am Ausgange des Bahnhofs hat das Städtische Verkehrsamt in dankenswerter Weise für die Fremden und Wanderer eine größere Übersichtskarte anbringen lassen, die Wanderwege, Verkehrslinien und die wichtigsten Orte des Landes enthält. Im lippischen Südosten ist das Lipperland bei Schwalenberg zu Ende. Die schönen Gebiete im Landschaftsbezirk des Klosters Falkenhagen mit den aussichtsreichen Höhen des Köterberges fehlen darauf. Es wäre wünschenswert bei der Bedeutung, die der Köterberg jetzt einnimmt, dieses nachzuholen und auch die Nähe des Weserflusses anzudeuten der von hier in Kürze erreicht werden kann. Platz ist auf der Karte noch vorhanden. [19

— **Eine Wettersäule in Detmold.** In der neuen Lichtreklamesäule gegenüber dem Lippischen Hof ist seit Freitag früh je ein Registrier-Barometer, Thermometer und Hygrometer installiert. Die von dem optischen Institut Meyer-Spelbrink gelieferten und regelmäßig kontrollierten Apparate geben nunmehr dem Publikum die erwünschte Gelegenheit, allstündlich den Stand des Luftdrucks am Barometer, der Wärme am Thermometer und der Feuchtigkeit am Hygrometer (Taupunktmesser) festzustellen. [86

— **Im Zelt.** Wieder dasselbe Bild. Bänke gedrängt besetzt — der Männerchor der Evangelischen Gemeinschaft singt — Tenorsolo und gemeinsamer Gesang. Die Ansprache von Herrn Schlenker: „Menschen der Sehnsucht" handelt von dem verhaltenen Sehnen nach innerster Freiheit von allen Gebundenheiten. Wir sehnen uns in unserer Erdgebundenheit, weil wir die Not der gefallenen Welt teilen; weil uns die Gotteskindschaft verloren gegangen ist; wir sehnen uns nach unseres Leibes Erlösung. Mit dem Sündenfall der ersten Menschen ist die gesamte Natur in den Fluch hineingerissen. Naturvergötterung ist Heidentum. Wie grausam ist das Bild der Natur in ihrer gefallenen Größe! Das Morden in der Natur ist nicht nach Gottes Willen. Das bewußte und unbewußte Sehnen des Menschen verbirgt sich oft hinter Ausgelassenheit, zynischem Spott, Trubel, Alkohol und Selbstmord. Wir alle sind von der Natur geknechtet, von der großen Sehnsucht nach Gott, weil wir aus der Nähe Gottes aus dem unmittelbaren Verkehr mit ihm gefallen sind. Unsere Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! Jesus knüpft bei den Menschen immer wieder an diesem Durst nach Gott an: er, der Mittler und Erlöser, kann allein dieses Sehnen stillen. „Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volles Genüge haben sollen", spricht er. Diese Verheißung haben Unzählige als Erfüllung in ihrem Herzen erfahren. Sein Geist gibt unserm Geist Zeugnis, daß wir Gottes Kinder sind. Er selbst öffnet uns den Blick für die Gnadengabe, die uns in Christo geschenkt ist. Aber wir tragen noch dieses Bewußtsein, diesen himmlischen Glanz in irdenen Gefäßen und sehnen uns mit der ganzen Kreatur nach unseres Leibes Erlösung. Hüter, ist die Nacht bald hin? Komm, Herr Jesu! Auch im Stande der Gnade sind wir noch nicht das, was wir unserm innersten Wesen nach sein sollten. Diese neue Sehnsucht nach der Ewigkeit läßt uns warten, bis wir vom Glauben zum Schauen kommen. Jesus, das Brot des Lebens, kann allein allen Lebenshunger, alle Sehnsucht stillen. [17

— **Landestheater.** Sonntag, 24. August, 19.45—22 Uhr, nur noch einmalige Aufführung des erfolgreichen, stets von brausendem, fast endlosen Lachsalven begleiteten Schwanklchlagers „Stöpsel" von Arnold und Bach. In dieser Vorstellung findet das letzte Auftreten der beliebten 1. Salondame Liddy Teichert statt, die sich Sonntagabend von dem Detmolder Publikum und von der Bühne verabschieden wird.

— **Militärkonzert.** Sonntag, 24. August, ab 11.30 Uhr, findet bei gutem Wetter im Palaisgarten ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: 1. Die Ehrenwache, Marsch v. Lehnhardt; 2. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" v. Suppé; 3. Polonäse aus der Oper „Ungerwein" v. Weweler; 4. Puppenwalzer aus der Operette „Die Puppenfee" v. Bayer; 5. Slavische Rhapsodie v. Friedemann; 6. Armeemarsch 246 (Bayrischer Defiliermarsch) v. Scherzer.

— **Im Kaffee Brinkmann** gab der gute Besuch des zweiten Sonderabends den Beweis von der Beliebtheit des Künstlerensembles Hoepfner-Orloff und der Dankbarkeit aller musikliebenden Besucher dieses schönen Etablissements für die Wiedereinführung dieser künstlerisch wertvollen Sonderveranstaltungen. Das sehr geschmackvoll zusammengesetzte Programm fand allseitigen Beifall. Die regelmäßigen Wiederholung dieser Sondervergnstaltungen würde die Beliebtheit der Kapelle und des Kaffees nur erhöhen.

— **Im Krummen Haus** wird Sonntag, 24. August, unter Mitwirkung der Kapelle Schenk ein Sommerfest am Rhein veranstaltet. Rheinischer Sang und Klang werden die nötige Stimmung und Humor herbeizaubern und die Tanzlustigen können sich nach den anfeuernden Weisen der Kapelle Schenk im Freien an alten und neuen Tänzen erfreuen. Eintritt frei.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21, Fernspr. 2051; Dr. Petri, Paulinenstraße 27, Fernspr. 2156.

Bad Salzuflen

— **Eine seltsame Heilige, die aus der Nervenheilanstalt Althorn bei Hamburg entwichen war,** wurde gestern hier von der Polizei aufgegriffen. Die Frau, die außer mit dem, was sie auf dem Leibe trug, nur mit einer Schürze und einem Rock auf dem Arm hier zum „Kuraufenthalt", wie sie angab, eintraf, wurde auf telefonischen Anruf nach Lindenhaus bei Lemgo abgeholt.

— **Der Ausbau der Volksschule** geht allmählich seiner Vollendung entgegen und läßt schon jetzt erkennen, daß er das alte Gebäude stilgemäß und geschmackvoll ergänzen wird. Ein wenig reichlich zwar hat man mit Giebeln gearbeitet, aber man wollte damit wohl dem massigen und wuchtigen Dach etwas von seiner drückenden Schwere nehmen, was denn ja auch bis zu einem gewissen Grade gelungen ist. Im übrigen kann man sich nicht verhehlen, daß nunmehr viel und reichlich Raum gewonnen ist und daß man sagen darf, die Salzufler Volksschule entspricht jetzt den Anforderungen, die mit Rücksicht auf die vorhandene Schülerzahl, wie im Interesse eines gedeihlichen und förderlichen Unterrichts unserer heranzubildenden Jugend gestellt werden müssen. Der auch in seiner jetzigen Größe freundlich und anheimelnd aussehende Bau bildet jedenfalls eine neue und schöne Zierde unserer Stadt und darf sich neben der neuen Berufsschule als eine mustergültig eingerichtete Volksbildungsanstalt sehen lassen, die trotz schwerer Zeit zum Wohl kommender Generationen erstellt wurde.

— **Lachen im Kurtheater.** Es war zwar kein vollbesetztes Haus, das sich zur Aufführung des beliebten Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen" am Donnerstag abend eingefunden hatte, aber die Neubesetzung der Bombenrolle des Theaterdirektors Emanuel Striese durch den famosen Felix Kroll ließ die bedauernswerte Leere im Saal ebenso schnell vergessen, wie den leichten Hauch von Spinngeweb und Moder, der über dem aus abgetanem Gerümpel hervorgekramten alten Bühnenreißer liegt. In wohlgelungener drolliger Maske stellte sich Kroll harmlos und unbefangen auf die Bretter, tat, als hätten nicht schon Dutzende vor ihm mit dieser sächselnden Schmierentype Furore gemacht und gab sich so lustig und mit so zwerchfellerschütternder Komik, daß des Lachens kein Ende war, sobald er sich nur auf der Szene zeigte. Und dank seinem erfolgreichen Mühen hatten auch die übrigen Schwankgestalten altbewährten Kalibers das Glück, dem belustigten Publikum zu gefallen und auf ihre Weise, jeder trefflich an seinem Platze zum Gelingen des Abends beizutragen. Der Beifall war denn auch verdientermaßen reichlich und herzlich und Felix Kroll mit seinem Stabe zuverlässiger Mitwirkender blieb Sieger auf der ganzen Linie.

— **Vom Bade.** Eine ereignisreiche Woche steht den Besuchern und Freunden des Bades Salzuflen bevor. Schon am Freitag begann auf den von der Badeverwaltung neuerlich angelegten roten Tennisplätzen die Austragung der Lippischen Meisterschaften, die allen Verehrern des weißen Sportes in Einzel-, wie in Doppelspielen viel des Interessanten bieten werden und allgemeine Beachtung finden dürften. Dann aber ruft Sonntag und Montag Dr. Friedrich Castelle, der Meister des Vortrags, und Karl Blume, der Beherrscher der Laute, die große Gemeinde der Verehrer des Heidedichters Hermann Löns nach dem Theatersaale, um in Wort und Lied und Film des zu früh dahingeschiedenen Lieblings der Musen und Menschen zu gedenken und zu lieber Erinnerung einen köstlichen Immortellenkranz aus seinen Werken zu flechten. Für Dienstag lockt die Operette mit einer Aufführung des immer noch beliebten und melodienreichen Kellerschen „Vogelhändlers", und der Mittwoch bringt wiederum die traditionellen Militärkonzerte. Des weiteren folgt dann im Kurtheater am Donnerstagnachmittag eine Kindervorstellung: „Max und Moritz" und abends das hier bereits mehrfach mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Lustspiel „Der Garten Eden". Der Sonnabend endlich gilt der Feier des 70. Geburtstages der ewig jungen komischen Alten unseres Kurtheaters, Frau Maria Liebe, die in dem reizenden Lustspiel „Die fünf Frankfurter" eine ihrer dankbarsten Rollen spielen wird. Und noch einen beachtenswerten Ausnahmetag bringt die nächste Woche! Es ist der Freitag, den man nicht nur zum Ehrenabend für die beiden Leiter unserer Kurkapelle, die Musikdirektoren Fr. Reichert und G. Schlemm ausersehen hat, sondern der auch durch eine große Rasen-Illumination besondere Anziehungskraft ausüben wird. Außerdem findet selbstverständlich am Freitag im großen Saale ein Kurhausball statt.

— **Kurtheater.** Heute, 20—22.15 Uhr letztmalig der tolle Schwanklchlager „Stöpsel", der sensationelle Schwankerfolg der beiden Meisterhumoristen Arnold und Bach, zugleich letztes Auftreten Liddy Teichert, der beliebten 1. Salondame in einer Glanzrolle ihrer sprühenden, frischlebendigen Gestaltungskunst. Ueber den mehr als beispiellosen Lacherfolg des Schwankes erübrigt sich jedes weitere Wort.

Lage

— **Einquartierung am 9. und 10. September.** Unsere Stadt soll in der genannten Nacht 50 Offiziere, 1000 Unteroffiziere und Mannschaften, 200 Pferde und eine Nachrichtenabteilung unterbringen. Der Stadtrat erwartet, daß Lages Einwohnerschaft die Arbeit der Quartiermacher durch größtes Entgegenkommen erleichtern hilft. [23

— **Die Rotlaufseuche der Schweine** hat in unserer Stadt in erschreckender Weise sich ausgebreitet. Waren es anfangs vereinzelte Fälle, die noch dazu unter der milderen Form der Backsteinblattern verliefen, so sind es jetzt fast ganze Straßenzüge, wie z. B. die Schötmarsche Straße usw. Auch der Verlauf ist ein ernsterer geworden. Nicht selten mit der leichten Form beginnend, geht die Krankheit über in die schwere Form des Rotlaufs, welche dann meist tödlich endet. Dieser Ausgang ist fast immer da zu erwarten, wo die tierärztliche Hilfe erst am 2. Tage oder noch später einsetzt, während man mit einer Heilung rechnen kann, wenn die Heilimpfung innerhalb der ersten 6—12 Stunden vorgenommen wird. Die Schuld an der Ausbreitung der Seuche liegt hauptsächlich daran, daß, meist aus Unkenntnis, die Krankheit verheimlicht wird und so dem benachbarten Schweinehalter nicht zur Kenntnis kommt. Dadurch wird ihm die Möglichkeit genommen, noch frühzeitig genug die gesunden Tiere der Schutzimpfung zu unterziehen. Es ist auffallend, daß bisher die vielen Rotlauffälle nur in nicht schutzgeimpften Beständen auftreten. [23

Horn

— **Gestohlen** wurde vorgestern morgen gegen 7 Uhr im Hause der Witwe Schierenberg, Heerstr. 33, ein Kodak-Rollfilm-Photoapparat, 6×9 cm groß, im Wert von 80 Mark. Der Apparat stand auf einem Schrank in der Küche. Die Witwe Schierenberg ist Herbergsmutter für die Jugendherberge, weshalb Besucher der Jugendherberge häufig ihre Wohnung betreten. Wie festgestellt ist, kommt als Täter ein junger Mann in Frage der in der Jugendherberge übernachtet hatte. Er ist etwa 1,70 m groß, hat blasses Gesicht und dunkles Haar, ist etwa 24 Jahre alt und war bekleidet mit gestreifter langer Hose, blauem oder braunem Sweater, Schnürschuhen und war ohne Kopfbedeckung. Angeblich wollte er mit seinem Fahrrade über Paderborn nach Duisburg. Hoffentlich gelingt es, den Dieb zu fassen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung in Horn. [14

— **Ein Konzert zum Besten der Fremdenwerbung** veranstalten am Sonntag, abends 8 Uhr, im Garten des Hotels Vialon die Männergesangvereine Harmonie und Teutonia. Der Reinerlös wird dem Städtischen Verkehrsamt zur Hebung des Fremdenverkehrs überwiesen. Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung werden alle Pensionsinhaber gebeten, ihren Gästen den Besuch zu empfehlen, zumal diesen die Abwechslung sehr willkommen sein wird. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Der Eintritt kostet nur 50 Pfg. Ein jeder ist herzlich willkommen.

Blomberg

— **Bedauerlicher Unfall.** Von einem benachbarten Hof war ein Knecht mit der Abschirrung eines Pferdes beschäftigt, als dieses plötzlich scheute und im wilden Galopp davonraste. Der Knecht, der versuchte, das Tier zu halten, wurde eine größere Strecke mitgeschleift und kam hierbei unter das Pferd. Hierbei zog er sich erhebliche Fleischwunden sowie Sehnenverletzungen zu. [8

— **Es hat nicht viel gefehlt.** An der Straßenkreuzung Schul- und Peterssilienstraße kam es in den gestrigen Vormittagsstunden zu einem aufregenden Vorfall. Ein Kind versuchte die Straße zu überschreiten und hierbei einem Radfahrer auszuweichen. Im selben Augenblick passierte ein Personenauto die Stelle. Ein Unglück schien unvermeidlich, jedoch hatte der Wagenführer soviel Geistesgegenwart, den Wagen scharf zu bremsen und seitwärts zu reißen, so daß die Vorderräder auf dem Bürgersteig standen. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich ist, an dieser gefährlichen Stelle, die täglich von hunderten von Schulkindern passiert wird, Warnungstafeln anzubringen, ehe es zu spät ist. [8

Schwalenberg

— **Bepflanzung des Burgberges?** In letzter Zeit ist man auf den Gedanken gekommen, den Burgberg zu bepflanzen. Sowohl die anwesenden malenden Künstler, als auch der Bund Heimatschutz haben die Frage bereits erörtert, ob das schöne Bild Schwalenbergs dadurch gestört würde. Die Forstabteilung, zu deren Betreuungsgebiet der Burgberg gehört, will auf die geäußerten Wünsche weitgehend Rücksicht nehmen. Wie wir hören, neigen die Künstler und auch einige Heimatfreunde in ihrer Auffassung einer sinngemäßen Bepflanzung des Burgberges zu, die so erfolgen müßte, daß die schönen Aussichten nicht verloren gingen. Falls die Bepflanzung zur Ausführung gelangt, wird man zur Eichenpflanzung greifen müssen. Die letzte Entscheidung ist noch nicht gefallen, da die Ansichten darüber voneinander abweichen. [19

Amt Detmold

Remmighausen, 22. Aug. Baumarkt. Nachdem von den in diesem Sommer erbauten Wohnhäusern schon der größte Teil bezogen ist, gehen nun noch die beiden letzten Bauten Richts und Husemann ihrer Vollendung entgegen. Man kann nur berichten, daß es auf dem Baumarkt in Remmighausen im Vergleich zu andern Orten in diesem Sommer lebhaft zuging. [2

Meinberg, 22. Aug. Wie folgenschwer ein Motorradunfall werden kann, ersieht man daraus, daß ein junger Mann von hier, Herr H. Brand, schon ein Jahr lang im Krankenhause liegt und immer noch nicht von den schweren Folgen seines damaligen Unfalles geheilt worden ist. Erst vor kurzem hat wieder durch eine Operation ein Knochensplitter entfernt werden müssen. Wir wünschen dem Patienten baldige Heimkehr.

Bad Meinberg, 22. Aug. Vom Baumarkt. In diesem Sommer sind in unserem Kurort vier neue Wohnhäuser entstanden. Während das Wohnhaus des Herrn Habermeier fast zum Einzug fertig ist, ist das Haus des Herrn Meier erst bis zum Dachgerüst hergestellt. Das Wohnhaus des Herrn Nonne ist ebenfalls im Rohbau fertig, während auf dem Hause des Herrn Greiling vor einigen Abenden das Hille-Bille ertönte. [2

Bad Meinberg, 23. August. Am heutigen Sonnabend, 8½ Uhr abends, findet sich die hiesige Gemeindevertretung im Alten Kruge zu öffentlicher Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Konzessionsgesuch des Konsumvereins, Bericht über den Stand des Badeanstaltsbaues, Verlosung und Verschiedenes.

Fissenknick, 22. Aug. Es wird Licht. Das Landschaftsbild auf dem Windmühlenplateau hat sich mit einer Woche merklich verändert. Überall sind die Masten für die elektrische Leitung errichtet und warten nur noch der Bespannung. Wenn weiter so fieberhaft gearbeitet wird, wie bisher, dann kann es am vereinbarten Termin — 1. September — zum erstenmal in Fissenknick aufleuchten. Das wird in vielen Häusern eine große Freude sein, ist uns damit doch endlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Das gebrachte Opfer ist gewiß bald vergessen.

Schlangen, 22. Aug. Berichtigung. Zu der von uns gestern veröffentlichten Notiz „Besitzwechsel" wird uns noch mitgeteilt, daß der Käufer nicht die Dortmunder Aktienbrauerei, sondern die Arminiusbrauerei Kohlstädt, Inh. Hanning, ist. Der Kaufpreis wird mit 62 000 Mark angegeben. Der Kaufpreis des in zwei Teilen verkauften Gartens am Strothwege beträgt je 2500 Mark.

Schlangen, 21. Aug. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Horn findet am Montag, dem 25. Aug., vormittags in der Heinrich Poppe'schen Gastwirtschaft statt.

Amt Schötmar

Retzen, 23. Aug. Kirchliches. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, feiert die hiesige Sonntagsschule ihr diesjähriges Kinderfest. Die Festansprache wird Herr Superintendent Dohr-Salzuflen halten. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Amt Blomberg

Köterberg, 22. Aug. Wirtschaftliches und Bauliches. Seit der Einweihung des Köterberghauses ist auch in dem kleinen, 100 Einwohner zählenden, höchstgelegenen Ort des Lipperlandes etwas Leben gekommen. Der erste begrüßenswerte Fortschritt war der Anschluß an das elektrische Licht- und Kraftnetz des Landes. Eine zweite Errungenschaft war die kürzlich fertiggestellte, in Verbindung mit dem Köterberghausverein gebaute Wasserleitung, die den bis dahin völlig ungenügenden Wasserverhältnissen ein Ende gemacht hat. In den letzten Tagen haben auch Besichtigungen stattgefunden, den nur bis zum Dorf führenden Kommunalweg bis an den Waldesrand des Köterberges weiterzuführen, da der jetzige Zustand des provisorischen Fahrweges nicht mehr haltbar ist. Auch die Bautätigkeit ist gefördert worden. Der Gastwirt Marx hat einen größeren An- und Durchbau durchgeführt, indem er 14 Fremdenzimmer und eine Autogarage geschaffen hat. [19

Schieder, 22. Aug. Einquartierung. Auch unser Ort sowie das benachbarte Glashütte bekommt am 10. September d. Js. Einquartierung. Vom braunschweigischen Inf.-Regt. 17 wird der Regimentsstab sowie 6 Offiziere, 82 Unteroffiziere und Mannschaften nebst 26 Pferden untergebracht. Außerdem finden in Schieder und Glashütte insgesamt 10 Offiziere, 19 Unteroffiziere und Mannschaften mit 22 Pferden Unterkunft. Mit Freuden wird die Einquartierung erwartet. [8

Wilberg, 22. Aug. Einen Unglücksfall erlitt beim Korneinfahren Frau Landwirt Brand von hier. Als sie beim Kornaufladen auf dem Felde beschäftigt war, fiel eine Kornschicht vom Wagen herab und riß Frau Br. mit zur Erde. Es stellten sich heftige Beinschmerzen ein. Der herbeigerufene Arzt stellte einen doppelten Fußbruch fest und ordnete die Überführung ins Landkrankenhaus an [2

Belle, 22. Aug. Am 9. und 10. September erhält unser Dorf Einquartierung. Ca. 350 Mann, einschl. Unteroffiziere, 15 Offiziere, werden an den beiden Tagen hier in Quartier liegen. — Ebenfalls erhält die Gemeinde Wöbbel an diesen Tagen einige hundert Mann und 100 Pferde zur Einquartierung. [2

Der Mord bei Schloß Holte

Eröffnung der Voruntersuchung gegen die Münsterschen Straßenräuber

Bielefeld, 21. Aug. Die „Westfälische Zeitung" meldet: Die Mordsache Rottmann tritt jetzt in ein neues Stadium. Die furchtbare Mordtat im Holter Forst, wo der 23jährige Chauffeur Rottmann von zwei Männern, die er mit dem Auto dorthin gefahren hatte, ermordet wurde, beschäftigt immer noch die Oeffentlichkeit.

Die Polizei arbeitete fieberhaft, um der Täter habhaft zu werden. Die erbitterte Bevölkerung beteiligte sich eifrig daran. Verhaftungen erfolgten. Steckbriefe wurden in alle Winde signalisiert. Nach einiger Zeit griff man in Münster zwei Handwerksburschen wegen Straßenraubes auf, die des Mordes an Rottmann verdächtig erschienen. Es stellte sich heraus, daß die beiden für den fraglichen Tag kein Alibi nachweisen konnten. Die weiteren Ermittlungen bestärkten den Verdacht der Täterschaft gegen die beiden derartig, daß die Staatsanwaltschaft Bielefeld Haftbefehl gegen sie erließ. Es handelte sich um zwei im Lande herumziehende junge Leute aus Hamburg, namens Spahn und Müller.

Wie wir erfahren, ist nunmehr auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beiden eröffnet worden.

Juwelendiebstahl in Bad Pyrmont

Schmucksachen im Werte von 20 000 Mk. entwendet

Ein verwegener Diebstahl wurde Donnerstagabend in Bad Pyrmont ausgeführt. Dort drang ein bisher unbekannter Dieb in der Zeit von 8½ bis 9¼ Uhr abends in eine Villa ein, wühlte alle Behältnisse durch und verschwand schließlich mit den wertvollen Schmuckgegenständen eines Kurgastes, einer Konsulsgattin aus Köln. Trotzdem nach Feststellung des Diebstahles alles Mögliche unternommen wurde, um den Dieb ausfindig zu machen, ist über dessen Personalien noch nichts Positives bekannt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Es sind folgende Gegenstände entwandt worden: 1 echte Perlenkette mit Platinschloß, 1 Platin-Perlenarmband mit 3 großen Perlen und 2 großen Brillanten, 1 Platinarmband mit gefüllten Gliedern, 1 goldener Ohrring mit drei kleinen Brillanten, 1 Ring mit blauem Saphir und kleinen Brillantsplittern, 1 Ohrring ohne Brillantstein und 200 Mark in Bargeld, bestehend aus vier 50-Markscheinen. Der Wert der gestohlenen Schmucksachen beläuft sich auf etwa 20 000 Mark.

In der angegebenen Zeit hat sich ein Mann in der Nähe der Villa bemerkbar gemacht, der im Verdacht steht, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 35—40 Jahre 1,70 Meter groß, untersetzte Gestalt. Er war mit braunem Mantel und braunem Schlapphut bekleidet. — Sollte dieser Mann irgendwo gesehen werden oder versuchen, die Schmucksachen zu verkaufen, wird um Benachrichtigung der nächsten Sicherheitsbehörde gebeten.

Lippisches Landestheater

Operetten-Gastspiel des Detmolder Kurtheaters.

„Der Vogelhändler" von Zeller.

Diese Operette berührt ebenso, wie die andere, die ihren Schöpfer überlebt hat, der „Obersteiger", sympathisch durch das unbefangene Musizieren des Komponisten. Zeller war kein Berufsmusiker, er war ein besserer Dilettant mit einer Fülle von musikalischen Einfällen. Nicht immer waren seine Einf

Gewitterneigung

Wetteraussichten für den 23. und 24. August.

Mäßige, um West schwankende Winde, veränderliche Bewölkung, vereinzelt Gewitter oder gewitterartige Schauer. Mäßig warm.

*

Witterungsübersicht vom 22. August 1930.

Der gestern bis Großbritannien vorgedrungene Sturmwirbel hat sich langsam in nördlicher Richtung bewegt und uns daher nur unwesentlich beeinflußt. Seine Hauptwirkung auf unser Gebiet bestand anfangs in der Zufuhr warmer südlicher Luftmassen, die die Temperatur am gestrigen Tage auf fast 26 Grad ansteigen ließen. In den Abendstunden kam es daher strichweise zu leichten Gewittern und geringen Niederschlägen. An der Südseite des Tiefdruckgebietes beginnt der Wind nach Westen zu drehen und infolge etwas kühlerer Luftzufuhr tritt stärkere Bewölkung auf. Die am Südrand sich ausbildenden Teilstörungen gestalten unser Wetter veränderlich.

Die italienischen Feuerwehren

Die Auflösung der alten Freiwilligen Feuerwehren und deren Ersatz durch italienische Berufsfeuerwehren hat sich in Südtirol schon oft verhängnisvoll ausgewirkt. Manche Brände wären sicher schon im Entstehen verhindert und manche Brände viel früher gelöscht worden, wenn die bewährten Freiwilligen Feuerwehren ihres Amtes hätten walten können. Wie oft wurden die Schlüssel zu den Geräten nicht gefunden, wie oft war der Amtsbürgermeister nicht anzutreffen, ohne dessen Genehmigung die Feuerwehr nicht ausrücken kann. Daß dabei viel kostbare Zeit vergeudet wurde, was verschlugs: Waren es doch Anwesen der Deutschen, die dabei zu Grunde gingen. Auch beim letzten großen Brande in Schlanders leisteten sich die Italiener wieder so manches Stückchen von Kopflosigkeit: In nächster Nähe der brennenden Häuser war der Kindergarten. Der Kleinen bemächtigte sich eine furchtbare Angst und sie schrien jämmerlich; aber die Kindergärtnerin Nelda Tullini dachte nur an ihre eigene Sicherheit und überließ die Kleinen ihrem Schicksale. Der Bauer Anton P. wollte seine Kinder holen und wurde mit vorgehaltenem Revolver zur Karabinierikaserne befohlen. Der Maresciallo der Carabinieri erteilte Befehle der unsinnigsten Art. Als ein Bauer-Feuerwehrmann entgegnete: „Wir folgen jetzt unserem Feuerwehrhauptmann und nicht den Carabinieri" wollte ihn der Maresciallo verhaften. Da wurde der Feuerwehrmann von seinen Kameraden umstellt und so blieb er davor verschont. Die Feuerwehrmänner wiederholten mutig die gleichen Worte, worauf die anwesende Bevölkerung in laute Heilrufe ausbrach. Natürlich ließ sich gegen solchen Volkswillen nichts ausrichten und der Maresciallo mußte mit seiner Garde abziehen. — Wie man allgemein hörte, herrschte bei Ausbruch des Brandes große Unordnung: der Schlüssel zu den Hydranten konnte lange Zeit nicht gefunden werden; so konnte tatsächlich die Göflaner Feuerwehr mit ihrer Spritze früher eingreifen als die eigene Ortsfeuerwehr. Dieser Fall war wieder ein Beispiel für die Verläßlichkeit der „neuen" italienischen Feuerwehr.

Ein technisch hochgebildetes Vogelpärchen hat man bei einem Vorort von Genf, in dem sich viele Uhrenfabriken befinden, entdeckt. Ein Bachstelzenpaar hatte die Abfälle der heimischen Industrie, feine Stahlspäne, zum Nestbau benutzt. Die rohen Menschen haben das schöne Nest dem Heimatkundlichen Museum in Genf überwiesen.

Mord an der Seele

Radikalisierung der Schuljugend

Die Kindesseele ist besonders empfänglich für Eindrücke, die sich unmittelbar an das Gemüts- und das Gefühlsleben wenden. Der nachprüfende Verstand ist noch wenig ausgebildet, und die Eindrücke, die Haß oder Liebe zu erwecken vermögen, graben sich unauslöschlich in Erinnerung und Seelenleben des Kindes ein. Entscheidend für den Charakter und die Stellung zu den Fragen der Gesellschaft, des Staates, der Autorität, der Religion sind die Einflüsse, die zwischen dem 10. und 18. Lebensjahr auf den Jugendlichen ausgeübt werden. Die Verfassung von Weimar hat das Wahlalter bereits auf das 20. Lebensjahr festgesetzt. Heute ist man sich darüber in allen einsichtigen Kreisen im klaren, daß ein 20jähriger Mensch kaum die nötige Reife und das sachliche Erkenntnisvermögen besitzt, um wirklich „wählen", d. h. ein politisches und weltanschauliches Urteil abgeben zu können. Es wird daher zu den Reformaufgaben der nächsten Jahre gehören, einmal das Wahlalter heraufzusetzen, dann aber auch durch eine planmäßigere Gestaltung des staatsbürgerlichen Unterrichts in der Schule die heranwachsende Generation zu Verantwortung und Einordnung heranzuziehen. Die Zukunft des Staates beruht auf seiner Jugend. Und es ist die Pflicht des Staates, alles zu tun, um die gesunde Entwicklung seiner Jugend zu fördern, jede Vergiftung der jugendlichen Seelen aber abzuwenden.

Diese Aufgabe wird dringlicher in dem Maße, in dem der Radikalismus beider Flügelgruppen sich mehr und mehr solcher Mittel bedient, um die Jugend zu einseitiger parteipolitischer Verblendung zu erziehen, weil man in den Heranwachsenden nichts anderes sieht als kommende Wähler. Schon diese Auffassung ist ein Verbrechen an der Jugend, denn schließlich besteht die Aufgabe für den jungen Deutschen nicht darin, sich in parteipolitische Schranken einpferchen zu lassen und alle vier Jahre einmal einen Stimmzettel abzugeben, sondern das entstehende neue Weltbild in sich aufzunehmen, zu verarbeiten, um verantwortungsbewußt handeln zu können. Leider haben sich in Deutschland Formen der Jugendbeeinflussung durch weltanschaulich einseitige Parteien herangebildet, die zu einer schweren Gefährdung der deutschen Gesamtzukunft führen müssen. Beginnen wir bei den Kommunisten.

Vor kurzem fand in Berlin ein sogenannter „Weltjugendtag" statt. Schuljungens und Schulmädchen marschierten auf, um einige aus einer kommunistischen Parteischule entsandte Mongolenkinder zu begrüßen. Die ungeheuerlichsten Hetzreden wurden von kommunistischen Parteirednern gehalten. Die jugendlichen Gemüter wurden aufgepeitscht durch sinnlose Haßansagen gegen den Staat, das Bürgertum, die Religion. Wer es noch nicht wußte, erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß die kommunistische Jugendorganisation in fast allen Großstädten Deutschlands „Schulzellen" unterhält, die als Mittelpunkt kommunistischer Propaganda „Rote Schulzeitungen" herausgeben und mit allen Mitteln einer von erfahrenen Parteihetzern gelenkten Propaganda die Autorität sich mit Erfolg zu untergraben bemühen. Es wurde vor einiger Zeit das Schlagwort vom „Kulturbolschewismus" geprägt. Wenn man darunter die Auflockerung aller natürlichen Bindungen, das innere Haltloswerden, das Rauben eines jeden Ehrfurchtsgefühls aus der Seele, das Erziehen zu Schamlosigkeit und Zynismus versteht, so sind diese kommunistischen Schülerorganisationen die Kerntruppen der Kulturbolschewisierung Deutschlands.

„Wir Sozialisten, die wir Könige und Kaiser und selbst die Autorität Gottes gestürzt haben, wir können unseren Kindern gegenüber nicht unsere eigene Autorität aufrichten. Unsere Kinder sollen keine Autorität haben. Das Ziel unseres Kampfes, den wir als Sozialdemokraten führen, verpflichtet die Arbeiterschaft, in ihren Kindern Revolutionäre zu erziehen mit glühendem Haß gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, mit bewußter, unerschütterlicher Solidarität für den Klassenkampf." Wenn eine Partei, die staatspolitisch durchaus einsichtige Führer hervorgebracht hat, wie etwa den ersten Präsidenten des Deutschen Reiches, heute noch in ihren offiziellen Jugendorganen den angeführten Satz als grundsätzliche Stellungnahme für die Arbeit an der Jugend veröffentlicht, so darf man sich nicht wundern, daß die Früchte einer solchen Auffassung den Produkten kommunistischer Seelenvergiftung aufs Haar gleichen. Haben die Kommunisten ihre Schulzellen, so ist bei den sozialdemokratischen Schülerorganisationen mehr das System der sogenannten Kinderrepubliken ausgebildet. Das „Berner Tagblatt", eine parteipolitisch unabhängige Zeitung der Schweiz, mußte in diesen Tagen dem deutschen Volke sagen, was es mit diesen Kinderrepubliken auf sich hat. Denn die mit den Organisationsbeiträgen der Arbeiterschaft im In- und Ausland errichteten Kinderrepubliken — das „Berner Tagblatt" schildert die schauderhaften Zustände der aus Berliner Kindern gebildeten „Kinderrepublik Thuner See, Schweiz" — verfolgen lediglich das Ziel, sozialdemokratischen Wahlnachwuchs heranzuzüchten. In Zeltlagern schlafen Jungen und Mädchen durcheinander, der Tageslauf ist erfüllt mit Wahlreden, Abstimmungen und Getratsche. So entsteht der kümmerliche Abklatsch einer parlamentarischen Republik.

Da die nationalsozialistische Organisation durchweg nur eine Kopie der sozialistischen Kampforganisation ist, so suchen die nationalsozialistischen Schülerbünde das Beispiel von links noch zu übertreffen. Ein Beweis für den dort herrschenden Geist ist eine Erklärung, die Berliner nationalsozialistische Schuljungen in ihrer Schülerzeitung gegen ihren Lehrer losließen, der ihnen das Tragen von Abzeichen verboten hatte, und die unter der Ueberschrift erschien: „Im Dienste Frankreichs." Wohin wir sehen, stoßen wir auf Haß und Verblendung. Wirkliche Abhilfe aber können weniger Verbote als das gute Beispiel der Erwachsenen schaffen.

Ein wirklich seltenes Jubiläum

Es gibt nicht viele Kolibrisammlungen auf der Welt, denn wer hat schon ein Interesse daran, Kolibris zu sammeln? Einer der wenigen war der längst verstorbene Oberamtmann Ferdinand Heine aus Halberstadt, der seine Sammlung dem dortigen Heimatmuseum vermachte, das ein „Museum Heineanum" errichtete. Es feiert in diesen Tagen sein 100jähriges Bestehen und damit ein Jubiläum, das höchst selten vorkommt. Nicht wegen der hundert Jahre, sondern wegen der Kolibris! Diese von einem Privatmann gesammelten Bälge, Skelette, Gefieder und Eier aller Vögel der Erde in einer Zahl von 13 700 Stück sind in ihrer Art unübertroffen. Allein 7330 ausgestopfte Vögel und 6370 Bälge hat Heine zusammengetragen, außerdem 393 sogenannte Typen, das heißt Vögel, die bisher nur einmal auf der Welt gefunden worden sind! Die Kolibrisammlung enthält 440 Exemplare, eine ungeheure Zahl, wenn man bedenkt, daß es auf der Erde überhaupt nur 500 Kolibrisorten gibt.

Revolte im Affenhaus

Ein Affe hält Berlin in Atem. — — —

Die Feuerwehr wird alarmiert, die Polizei, das Untergrundbahnpersonal — — aber der Affe ist nicht zu finden! Es hat ihm in seinem Käfig nicht mehr gefallen, da hat er sich am Sonntag früh auf gemacht und ist spazieren gegangen. Zunächst wanderte er durch die Straßen und besah sich die Schaufenster, aber dann regnete es ihm zu toll und er sah sich nach einem Unterschlupf um.

Diesen Unterschlupf fand er in einem Untergrundbahnhof, wo er zunächst allgemeines Hallo erregte. Da die neugierige Menschheit ihn störte, begab er sich in den Tunnel der Bahn, setzte sich auf die Schienen und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Zunächst kam der Fänger der Tierhandlung, aus der er ausgebrochen. Der Affe rührte sich nicht, erst, als ihm das Personal der Bahn, geführt von dem Großwildjäger, bedrohlich auf den Leib rückte, verschanzte er sich hinter einer Weiche und verteidigte seine Festung so heldenmütig, daß fast eine Stunde lang der Verkehr auf der betreffenden Untergrundbahnstrecke — zum größten Aerger der schimpfenden Berliner — stillgelegt werden mußte.

Da es nun aber einmal nicht angeht, daß alle Berliner Räder stillstehen, wenn ein Affe es will, entschloß man sich endlich doch wieder dazu, die Züge fahren zu lassen. Was hinwiederum den Affen veranlaßte, sein Versteck hinter der Weiche aufzugeben, einen längeren Marsch durch das unterirdische Berlin anzutreten und schließlich sich auf den Bahnsteig eines Staatsbahnhofes zu begeben.

Wo er geblieben ist, steht durchaus noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß er den nächsten Fernzug bestiegen hat, um mit 90 Klm. Geschwindigkeit seiner südlichen Heimat entgegenzueilen. Dort wird er unter seinen Artgenossen Propaganda machen: „Jeder Affe einmal in Berlin!"

Es steht also zu erwarten, daß demnächst eine kleine Affeninvasion in Berlin sich bemerkbar machen wird. Und man kann sich sehr leicht ausrechnen, was geschehen wird, wenn erst hinter jeder Weiche sämtlicher Berliner Verkehrsmittel ein Affe sitzt . . .

Affen machen Politik

In einer Wahlversammlung in Camberwell (Südengland) hat ein Orang-Uta eine ungeheure Revolte hervorgerufen. Die Beteiligten stritten sich gerade heftig, Liberale und Konservative lagen sich nicht nur bildlich in den Haaren, der Präsident schwang gerade eine große Glocke, um sich verständlich zu machen, als ein Fenster geöffnet wurde und ein Affe erschien, der mit großen Sätzen auf den Tisch des Präsidiums turnte, dort die Glocke ergriff und wie toll zu läuten begann. Im Nu schlug die Stimmung im Saale um, die Anwesenden bogen sich gemeinsam vor Lachen, dann aber gabs eine wilde Affenjagd. Mit dem Erfolg, daß der Orang-Utang, der am Tage zuvor aus dem Zoo ausgebrochen war, an Säulen auf die Galerie kletterte, an den Lampen herumsprang und schließlich wieder aus dem Fenster stieg, wobei er die Glocke mitnahm. Die ganze Stadt geriet in Aufregung, weil der Affe, die Glocke schwingend, durch die Straßen eilte und allenthalben den Eindruck erweckte, die Feuerwehr sei im Anrücken begriffen. Erst nach zwei Tagen konnte das Tier halbverhungert aufgegriffen werden.

Bibeln als Makulatur

Wegen der Krise in der Papierindustrie hat die Sowjetregierung eine Verordnung herausgegeben, laut der alle Bibeln und Evangelien aus den noch übrig gebliebenen Gotteshäusern und von Privatpersonen abgeliefert werden müssen. Wer sich dieser Pflicht entzieht und die Bücher nicht ablieferte, wird wegen revolutionärer Tätigkeit beschuldigt und entsprechend bestraft. Die Bücher sollen eingestampft und zu Zeitungspapier verarbeitet werden.

Aus den Nachbargebieten

Todessturz von der Leiter

Nordhausen, 22. Aug. Auf dem Schreiberschen Gut in Bielen war der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Junker damit beschäftigt, auf einer Leiter stehend, ein Bund Stroh vom Schober herabzuziehen. Plötzlich riß die Bindung und Junker fiel rücklings von der Leiter. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er an den Folgen dieses Sturzes gestorben.

*

Und willst du nicht mein Bruder sein . . .

Minden, 22. Aug. Auf einer Wahlversammlung der Nationalsozialisten auf der Grille, auf der Oberstleutnant a. D. Ahlemann sprach, wurde durch den Zwischenruf des Kommunisten Plenge die Versammlung unterbrochen. Bei dem Zweikampf mit den Nationalsozialisten wurde dem Ruhestörer durch einen Faustschlag ein Zahn ausgebrochen. Außerdem wurde ihm mit dem Messer ein Stich ins Bein versetzt.

*

Bullen als Urheber einer Zugverspätung.

Münster, 21. Aug. Gestern abend hatte der Personenzug Münster—Altenberge eine Verspätung von einer halben Stunde. Die Ursache dieser unfreiwilligen Verspätung waren sechs Bullen, die unentwegt vor der Lokomotive marschierten. Erst kurz vor dem Bahnhof Nordwalde gaben sie die Strecke frei.

*

Wieder der schrankenlose Bahnübergang.

Bodendorf, 21. Aug. Ein 19 Jahre alter junger Mann aus Erpeden fuhr nach Feierabend mit seinem Motorrad über den schrankenlosen Bahnübergang der Strecke Weserlingen—Neuhaldensleben. In demselben Augenblick brauste ein Personenzug heran und erfaßte den Motorradfahrer. Der junge Mann trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Den Beifahrer verloren

Rheine, 21. Aug. Der Viehhändler Fr. aus Fürstenau befand sich mit einem Freunde mit seinem Motorrad auf dem Wege nach Lünen. In der Nähe der Kanalbrücke kam er infolge scharfen Bremsens mit seiner Maschine zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, die seine Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machte. Sein Freund ist auf rätselhafte Weise verschwunden. Man nimmt an, daß er über das Motorrad hinweg in den Kanal gestürzt und ertrunken ist.

*

Zeppelinlandung am 3. September in Kassel.

Kassel, 21. Aug. Wie das Nachrichtenamt bekannt gibt, wird der Zeppelin Kassel am Mittwoch, dem 3. September, besuchen. Es ist für diesen Tag eine Landung am Vormittag und eine am Nachmittag vorgesehen, so daß man also zweimal die Landungsmanöver verfolgen kann.

*

Schlägerei wegen zweimal verkaufter Tauben.

Kassel, 21. Aug. Zu einer erregten Auseinandersetzung kam es gestern in der Wildemannsgasse. Ein dort wohnender Taubenliebhaber hatte die Beobachtung gemacht daß von ihm gekaufte Tauben wieder zu ihrem früheren Besitzer zurückgeflogen waren. Er stellte den Betreffenden zur Rede und forderte sein Eigentum zurück, was dieser verweigerte. Im Verlauf der erregten Auseinandersetzung verwundete der Angeschuldigte den jungen Mann mit einem stumpfen Instrument erheblich am Kopfe, so daß der Verwundete nach erster Hilfeleistung durch die Freiwillige Sanitätskolonne einem Arzt zugeführt werden mußte, der die klaffende Kopfwunde, die auch die Schlagader in Mitleidenschaft gezogen hatte, vernähte.

Die Unwetterschäden in Nordhannover

Ein fachmännisches Urteil

Hannover, 22. Aug. Aus Anlaß einer Tagung der nordhannoverschen Versuchsringe hatte die Landwirtschaftskammer Hannover den Leiter der Ackerbauabteilung, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bischoff, nach dem Tagungsort Stade entsandt, gleichzeitig mit dem Auftrag, über die Unwetterschäden genaue Feststellungen zu machen. Er konnte feststellen, daß in den Marsch- wie Geestkreisen dem Getreide- und Obstbau wie der Weidewirtschaft Schäden in einem Umfange zugefügt worden sind, die durch die außergewöhnlichen Einbußen an wirtschaftlichen Werten sehr bedenklich sind. Wenn auch der Witterungsumschwung inzwischen eingetreten ist, so ist infolge des hohen Wasserstandes ein nur langsames Abfließen der Wassermassen möglich, und Aecker und Weiden, auch Schreber- und andere Gemüsegärten werden noch tagelang unter Wasser bleiben. Infolgedessen wird die nachteilige Wirkung der humussäurehaltigen braungefärbten Moorwässer noch nachhaltiger, und die Verschlickung der Grasnarbe der Weiden zumal im Außendeich wird um so schlimmer und folgenschwerer. Das Vieh hat aufgestallt werden müssen, und an eine Wiederbeschickung vieler, besonders tiefer gelegener Weiden, ist bis auf weiteres gar nicht zu denken. Soweit Grummetheu nicht fortgetrieben ist, ist es doch mehr oder weniger verdorben, zum mindesten aber im Futterwert stark beeinträchtigt. Die Obstbauern, insbesondere im Alten Lande und in Kehdingen, die in den letzten Jahren schon Mißernten zu verzeichnen hatten und dadurch in eine kritische Lage gekommen sind, stehen vor kahlen Räumen, die nur noch Trümmer einer Ernte darstellen. Sorge erfüllt die Gemüter, und die bange Frage, was werden soll, liegt auf den Lippen der Bevölkerung. Nur die Hoffnung auf Hilfe erhält den Mut aufrecht. — Die Abgeordneten Vollmers-Altendorf, Müller-Iserhagen, Werdas, Christian u. a. haben im Zusammenhang mit den verheerenden Unwetterschäden im Nordwesten und Westen von Hannover im Preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, nach dem der Landtag beschließen wolle: Das Staatsministerium wird ersucht: 1. die durch Unwetter so schwer betroffenen Gebiete als Notstandsgebiet zu erklären und 2. die Erhebung sämtlicher Staatssteuern einzustellen.

Für die Krankenkassenmitglieder

Ausschneiden und aufheben!

Der Reichspräsident hat durch eine Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung am 26. Juli 1930 tiefeinschneidende Änderungen der Krankenversicherung verfügt. Sie müssen von jedem Kassenvorstand durchgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, welche Bestimmung die jetzige Kassensatzung enthält.

Für die Kassenmitglieder bringt die Verordnung im wesentlichen folgende Änderungen:

1. Für die Inanspruchnahme der Krankenhilfe hat jeder Versicherte einen Krankenschein zu lösen. Hierfür ist eine Gebühr von 50 Rpfg. zu entrichten. Dies gilt auch bei Erkrankungen der Familienangehörigen. Die bisherigen Quittungsbücher können als Ausweis nicht mehr benutzt werden. In besonders dringenden Fällen kann der Arzt, wie auch bisher schon, vorläufig in Anspruch genommen werden, ohne daß ein Krankenschein vorgelegt wird. Der Versicherte ist jedoch verpflichtet, den Krankenschein sofort nachzulösen, andernfalls er vom Arzt als Privatpatient behandelt wird und die Kosten selbst zu zahlen hat.

2. Bei der Abnahme von Arznei-, Heil- und Stärkungsmitteln muß der Versicherte von den Kosten jedes Rezepts 50 Rpfg. an die abgebende Stelle (Apotheker, Drogist, Optiker usw.) zahlen. Betragen die Kosten der Arznei usw. weniger als 50 Rpfg., so braucht nur der geringere Betrag gezahlt werden. Dies gilt jedoch nur für Mittel, die für Mitglieder verordnet werden.

3. Krankengeld wird nur noch vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt. Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder an einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld gezahlt.

4. Versicherte, die während ihrer Krankheit Lohn oder Gehalt weiter beziehen, erhalten für diese Zeit kein Krankengeld. Die Versicherten sind verpflichtet, der Kasse die Weiterzahlung von Lohn oder Gehalt zu melden. Die Satzung wird noch regeln, daß zum Ausgleich für das wegfallende Krankengeld die Beiträge entsprechend ermäßigt werden.

5. Die bisherigen Mehrleistungen an Krankengeld sind grundsätzlich nicht mehr zulässig. Jeder Versicherte hat nur noch Anspruch auf 50 v. H. des Grundlohns als Krankengeld. Zu diesem Grundbetrag können Zuschläge für Familienangehörige gezahlt werden. Der Kassenausschuß wird bei der Beschlußfassung über den Satzungsnachtrag darüber zu befinden haben, ob die Kasse diese Mehrleistung einführt.

6. Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird. Das gilt aber nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Wird die Meldung aber erst später erstattet, so hat der Versicherte nur Anspruch auf Krankengeld von dem Tage ab, an dem er sich bei der Kasse gemeldet hat.

7. Die bisherige Mehrleistung des erhöhten Hausgeldes darf in Zukunft nur noch für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen in Form von Zuschlägen gewährt werden.

8. Die Familienkrankenpflege ist Pflichtleistung der Kasse geworden. Sie wird auf die Dauer von 13 Wochen gewährt und zwar für die Ehefrau und die Kinder. Die Familienangehörigen erhalten ärztliche und zahnärztliche Behandlung im gleichen Umfang wie die Versicherten. Von den Kosten für Arznei für Familienangehörige haben die Kassenmitglieder die Hälfte selbst zu zahlen.

9. Weiterversicherte oder Weiterversicherungsberechtigte, die nicht im Kassenbereich wohnen, müssen in Zukunft ihre Versicherung bei der zuständigen Krankenkasse ihres Wohnortes fortsetzen. Die einzelnen Weiterversicherten werden von der Kasse hierüber noch näher unterrichtet.

10. Stirbt ein Mitglied, so kann der überlebnde Ehegatte sich weiterversichern.

Welche finanziellen Auswirkungen die Einschränkungen der Leistungen für die Kassen haben werden, wird innerhalb drei Monaten festgestellt.

Es steht fest, daß die Notverordnung den Versicherten schwere Opfer auferlegt. Es muß jedes Kassenmitglied davon überzeugt sein, daß es nicht der Wunsch der Kasse ist, die Versicherten zu schädigen, sondern daß die Kassen nur ihre gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen. Die Kassen werden bemüht sein, soweit es in ihrer Macht steht, alle Härten zu vermeiden. Die Versicherten werden gebeten, den Kassen bei der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen.

Bunte Reihe

Das hat uns noch gefehlt

Ein Verein zur Verbesserung des Autodeutschs ist ins Leben gerufen worden, doch ehe er anfängt zu arbeiten, müßte man ihm sagen, daß er sich eigentlich „Verein zur Verbesserung des Selbstfahrwagendeutsche" nennen müßte. Doch das nur nebenbei. Nach eifrigem Studium ist dieser neue Club einig geworden, folgende Verbesserungen vorzuschlagen: Es soll in Zukunft heißen:

Geschwindigkeitsvorrichtung statt Tachometer
Kraftübertragungsachse statt Kardanwelle
Kraftwagenaufbau statt Karosserie
Genauigkeitszeitmesser statt Chronometer
Gasvorzusammendrückanlage statt Kompressor
Kühlwassertemperaturmeßeinrichtung statt Kühlerthermometer
Brennstoffaufbewahrungsbehälter statt Benzintank
Stromerzeugungsmaschine statt Dynamo
Elektrizitätsaufbewahrungsgefäß statt Akkumulator
Kühlerrolladen statt Kühlerjalousie
Räderunabhängigkeitsgetriebe statt Differential
Kraftlieferungsstelle statt Motor
Hohlgefäß statt Zylinder
Kühlwinderzeugungsstelle statt Ventilator.

Es wird in Zukunft vielleicht etwas schwierig und langwierig, mit den Automobilisten sich unterhalten zu müssen, aber man wird dann wenigstens deutsch mit ihnen reden können.

*

Der Rekordwahnsinn

Ob dies ein Bluff oder der Ernst zweier größenwahnsinniger Deutschen ist, möchte man nicht entscheiden; jedenfalls wird das Projekt in den amerikanischen Zeitungen ganz seriös behandelt. Zwei deutsche Einwanderer — ihre Namen seien der Nachwelt hinterlassen — Karl Herzog und Fritz Vogel, sind fest entschlossen, die Reise über den Ozean in einem Riesengummiball zurückzulegen. Sie haben sich an eine Reihe von amerikanischen Gummifabriken gewandt, von denen sich auch eine bereiterklärt hat, dem Angebot näherzutreten. Die beiden Gummiball-Reisenden haben sich ausgerechnet, daß sie in ihrem komfortablen Fahrzeug, unterstützt durch günstige Wasser- und Windströmungen, die Reise nach Europa in 60 Tagen bewältigen werden. Der Welt kann es ja schließlich gleichgültig sein, bis zu welchen Verrücktheiten der Vogel des Herrn Fritz Vogel & Co. sich aufplustert. Bestimmt hätte er sich eine etwas bescheidenere Extratour ausgesucht, wenn der Rekordwahnsinn unseres letzten Jahrzehnts nicht die wunderbaren Blüten getrieben hätte, die die Welt mehr oder weniger in Erstaunen versetzten. Einen Rekord haben die beiden mit ihren Gummiball-Plänen sich bereits gesichert, den Rekord des Rekord-Wahnsinns, der jetzt wohl kaum noch durch eine verrücktere Tollheit überboten werden kann — vorausgesetzt natürlich, daß die amerikanischen Zeitungen uns keinen Bären aufgebunden haben.

Die seltsamste Touristenherberge der Welt



Die seltsame „Hütte" in 2200 Meter Höhe auf dem Paß Giacomo Pescatore.

Ein ausgedienter Eisenbahnwaggon wurde hier als einfache, doch vollkommen zweckdienliche Touristenherberge aufgestellt.

Aus der Wahlbewegung

Die Kandidaten der Staatspartei in Westfalen.

Als Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Westfalen-Nord sind Hauptmann a. D. Wehmeier (Volksnationale Reichsvereinigung) und Polizeipräsident Fiehn (Dem.), beide in Bielefeld, aufgestellt. Im Wahlkreis Westfalen-Süd steht an erster Stelle der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff (Dem.), an zweiter Stelle der Volksnationale Opderbeck (Iserlohn).

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Pivitsheide. Am kommenden Sonntag feiert der Turnverein Einigkeit sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen, Fußball- und Handballspielen.

Ranke-Silberhorn. Ranke, Prof. Dr. med. K. E. †, und Silberhorn G., München. Atmungs- und Haltungsübungen für Kinder und Erwachsene. Entwicklung und Gewinnung der guten Körperhaltung und Beseitigung von Haltungsfehlern und Ungeschicklichkeit in gymnastischen Anstalten und im Hause. Beseitigung von Störungen des Atemmechanismus bei Fettleibigkeit. Mit 295 Abbildungen und Tafeln in Kunstdruck. 4. Aufl. München 1930. Verlag der Aerztlichen Rundschau Otto Gmelin. Preis 8 RM., geb. 10 RM. — Das Buch gibt Eltern und Erziehern von Kindern sowie Erwachsenen zum Selbststudium an der Hand leicht verständlich gemachter Uebungen ohne Apparate und auch solcher mit vollkommenen neuen und einfachen originellen Geräten eine völlig einzigartige Methode zum Ausgleich der vernachlässigten und für das ganze Leben so wichtigen Pflege guter Atmung und Haltung.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Jungdeutscher Orden. Den Brüdern wird der Besuch der Werbeveranstaltung für Turnen und Sport und Jugendpflege empfohlen.

— **Detmolder Schießverein.** Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch der Werbeveranstaltung des Stadtamtes für Leibesübungen am Sonntag, 24. August. — Nächstes Uebungsschießen der Altschützen am Montag, 1. Septbr., abends 6 Uhr. — Gau-Landesschießen in Pivitsheide am Sonntag, 7. Septbr., 8 Uhr vorm.

Arbeitsgemeinsch. Ldw. Gen.-Vereine nach Stolze-Schrey. Sonntag, 24. 8., morgens 10 Uhr, Vertretersitzung im Gasthof Nagel, Oerlinghausen. — Mittags 12½ Uhr Treffen am Rathaus Oerlinghausen zur Heidewanderung.

Hiddesen, Turnverein „Germania". Sonnabend, 23. d. M., 8½ Uhr, Mitglieder-Versammlung in der frischen Quelle.

Jungdeutscher Orden Dörenschlucht. Nächster Bruderabend heute, 23. August abds 8½ Uhr. Gründung der Ortsgruppe der B.N. Pivitsheide.

Horn. Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz. Zu der Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, Landesverband Lippe, die am Donnerstag, 4. Septbr., nachm. 4 Uhr, in Bad Salzuflen stattfindet, werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. Bei genügender Beteiligung Fahrt mit Autobus. Abfahrt Marktplatz, nachmittag 2.30 Uhr. Fahrpreis 2,75. Anmeldung dringend erforderlich bis zum 30. August bei Frau Meyer, Marktplatz.

Die Mutter sagt's der Tochter

„die Betten kauf' bei Mertens"

Bielefeld, Jahnplatz

Zum Ölwechseln
empfiehlt sich
W. Waterkötter
Schwerkriegsbeschädigt.
Lage, Woldemarstraße

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen
diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6056 durch die Geschst. der Landeszeitung.

Halten Sie die Entwicklung
Ihrer Kinder im Bilde fest
und sie werden Ihnen dankbar sein
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Fernspr. 2880

Dr. phil.
Paul Schafmeister
Lotte Schafmeister
geb. Köhler
Vermählte

Essen, den 23. August 1930
Rüttenscheider Str. 155
z. Zt. Kasino Krupp

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 2 Uhr unerwartet mein lieber guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

der Berufsschullehrer

Gustav Boberg

im Alter von 38 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Boberg
geb. Rasche

Schötmar, den 22. August 1930

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. August, nachm. 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Walhallastr., aus statt Trauerfeier vorher

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Nachruf

Nach kurzem Krankenlager verschied, uns allen unerwartet, unser lieber Kollege und Lehrer

Herr Berufsschullehrer

G. Boberg

Durch sein freundliches und hilfsbereites Wesen hat er sich die Achtung und Liebe seiner Kollegen und Schüler erworben. Wir verlieren an ihm einen treuen Freund der Jugend. Uns Lehrern war er ein gewissenhafter Mitarbeiter, uns Schülern allezeit ein liebevoller Führer und Helfer. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Lehrerkollegium und die Schüler der Staatlich. Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar

---

Nachruf

Heute starb plötzlich und unerwartet

Herr Berufsschullehrer

Gustav Boberg

aus Schötmar

Die Staatliche Berufsschule Bald Salzuflen-Schötmar verliert in dem Verstorbenen einen pflichttreuen und fleißigen Lehrer, dem das Wohl der ihm anvertrauten Jugend am Herzen lag. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Schulvorstand der Staatlichen Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar
Beckmann, Bürgermeister

Schötmar, den 22. August 1930

Bekanntmachung

Der Pavillon an d. Hermann-, Ecke Bismarckstraße soll zum 1. 1. 31 neu vermietet werden. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Detmold, den 9. Juli 1930

Der Stadtrat.

Über das Vermögen der Firma **Lippische Fahrradindustrie, Aktiengesellschaft**, in **Horn i. L.** ist heute, am 20. August 1930, nachmittags 6.50 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herren Rechtsanwälte Dr. Sievert und Brandes, beide wohnhaft in Detmold.

Anmeldefrist bis zum 10. Sept. 1930.

Wahl- und Prüfungstermin Dienstag, den 16. September 1930, nachm. 2 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. September 1930.

Horn i. L., den 20. August 1930.

Lippisches Amtsgericht.

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau Ausbildung in einem Halbjahr zum Polier oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister u. Bauführer. **Sonderkurse** im Vermessen u. Nivellieren. Theoretische Meisterkurse für alle Gewerbezweige nach den Richtlinien der Handwerkskammer (Abend-Unterricht)
Lehrplan frei **Detmold**, Wittjestr. 41

Baugewerkschule
Hoch- u. Tiefbau
Prospekt gratis **Bückeburg**

Höhere Landwirtschaftsschule Hildesheim
mit den Klassen Sexta bis Untersekunda einschl.
Staatl. anerkannte Ackerbauschule
mit 4 Halbjahrsklassen und ev. mittlerer Reife.
Hörerkursus im Winter nach Bedarf.
Prof. Dr. Schulz, Direktor
Beginn: 22. Oktober

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

(7746)
Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

Zum Todestage Nietzsches erschien soeben:

Nietzsches Werke

Herausgegeb. v. August Messer

2 Bände Ganzleinen Mk. **5.70**

Vorrätig in der

Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlg.

Zum 1. 10. 30. ein
Schmiedelehrling
gesucht.
Heinrich Plöger
Schmiedemeister
Hansenbeck

Stenotypistin
perf. i. Stenographie u. Maschinenschreib., 21 J. alt, in ersk., ungekünd. Stellung, sucht sich per 1. 10. oder 1. 11. d. J. zu verändern. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9505 an d. Geschst. d. Lbsdtg.

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.
Frau Rahnarzt Dr. Kuhlmann
Oerlinghausen

Suche zum 1. oder 15. 9 ein ordentliches und ehrliches (9589
Mädchen
für Haus und Garten.
Frau Ang. Kuhlmann
Hörstmar bei Lemgo

Tüchtiges
Mädchen
gut empfohlen, in bess. Häusern gesucht, für kl. Herrschaftshaushalt (3 Pers.) zum 1. Okt. gesucht. (9608
Frau Fabrikant Hugo Fleck in Herford
Amtshausstraße 4

Für einen Geschäftshaushalt ein ehrliches, fleißiges, sauberes
Mädchen
sofort oder zum 1. Okt. gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 9547 an die Geschst. der Landesztg.

Für meinen kinderlosen Haushalt suche ich für sofort ein fleißig., ehrliches (9511
Mädchen
nicht unt. 20 Jahre alt.
Frau Klingsiek, Herford

Mädchen, junges
kinderlieb, in bürgerl. Haushalt (Einfamilienhaus), bei Familienanschl. u. Taschengeld gesucht. Gute Stelle z. Erlernen des Hausb.
Frau Kuhn, Bielefeld
Gr. Kurfürstenstraße 62

Suche zum Sept. od. Oktober solides, zuverl.
Alleinmädchen
oder einfache Stütze.
Frau Bankdirektor H. Claßen, Bielefeld
Herforder Straße 3

Gelegenheitskauf!
Fahrbare
Dampf-Dresch-Lokomobile
Marke „Badenia", aus 1909, 7pferdig, 8 Atm. Druck, ca. 10 qm Heizfläche, m. vollständig reinen Kesselpapieren, in selten gut. Zustande, für d. Preis von RM. 800.- sofort abzugeben.
Maschinenfabrik
Franz Kleine
Salzkotten
Telefon Nr. 7 und 25

Inserieren bringt Gewinn

Dickenhobelmaschine
700 mm
Kreissäge
Bohrmaschine
Doppelte Abkürzsäge
Pendelsäge
sehr gut erhalten, weil überzählig, sofort unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Nehme auch Möbel mit in Zahlung. Schriftl. Offerten unt. Nr. 9001 an die Geschst. der Landeszeitung.



BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Gastwirtschaft
oder Café, auch mit Handlung, klein. Sache, zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit genauen Angab., Preis, Anzahl. usw. erbet. unter Nr. 9481 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wohn- und Geschäftshaus
in einer Stadt Lippes, beste Geschäftslage, in welchem seit langem ein Manufaktur- u. Modewarengeschäft betrieben wird, infolge vorgerückt. Alters des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftl. Ang. unter Nr. 9005 an die Geschst. der Landesztg.

Einfamilienhaus
herrschaftl. eingerichtet (12 Räume u. Nebengelaß) naturreich u. am Walde gelegen (Villenviert.), Nähe Bielefeld, für 50 000 RM. unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Ang. u. S. 0146 a. d. Ana.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Suche sofort oder z. Frühjahr 1931 kleines, bescheidenes
Einfamilienhaus
mit Garten, in der Gegend von Meinberg, Horn oder Detmold b. jeder gewünschten Anzahlung zu kauf. Schr. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 9640 an die Geschst. der Landesztg.

Schützendorf-Pepsin in Weinbrand
ist keine Arznei oder Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel für jedermann.
Alleinverkauf: (9090
Wilhelm Marré, „Dortmunder Hof"
Hornsche Straße 34 :: Kannenbier frei Haus

Harmoniums
gibt preiswert ab
H. Ackermeier
Lage, Lange Straße

Um falschen Angaben zu begegnen
weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß wir weder durch Vertreter noch durch Reisende Waren und Reste verkaufen lassen, sondern dieselben lediglich in unserem Verkaufsraum hier an Ort und Stelle abgeben. Zuwiderhandlungen werden wir unnachsichtlich verfolgen.
Herm. Windel G. m. b. H.
Windelsbleiche

Buchen-Weymouthskiefern
Schnittware
billigst v. großen Lager
Ernst Gockel, Dampfsägewerk, Hövier i. W.

DEDERTS TORTEN

Die beste Hülfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Krankenkassenmitglieder!

Die Kassenmitglieder der dem unterzeichneten Verbande angeschlossenen Krankenkassen werden hiermit darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 25. Juli 1930

mit dem 25. August 1930

zur Ausführung gelangt und von diesem Tage ab für jeden Versicherungsfall der Mitglieder, wie deren Angehörigen, ein Krankenschein zu lösen ist, der 0.50 RM. kostet. Die bisherigen Quittungsbücher können als Ausweis nicht mehr benutzt werden.

Als Arzneikostenanteil ist ab 1. 9. 1930 von den Kassenmitgliedern für jedes Rezept 0.50 RM. zu zahlen. Familienangehörige haben die Hälfte der Arzneikosten zu zahlen.

Im redaktionellen Teil wird Näheres über die Bestimmungen der Notverordnung mitgeteilt und gebeten, diese genau zu beachten.

Verband Lippischer Krankenkassen

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform)	9 Pfd.	RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett)	9 Pfd.	„ 4.80
Tilsiter Art (½ fett)	9 Pfd.	„ 6.00
Holländer Art (¾ fett)	9 Pfd.	„ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf.	9 Pfd.	„ 8.80

Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Lieferwagen
1½-Tonn.-Pritsche mit Plane, f. RM. 1800.— abzugeben. Schr. Off. unter Nr. 9646 an die Geschst. der Landesztg.

Neue Preißelbeeren
empfiehlt
E. Steller
Lange Straße 10
Telefon 2078
Lieferung frei Haus

Ford
Limousine, neuwertig, 2600 Klm. gelauf., umständehalber unt. Preis abzugeben. Anfrag. unt. Nr. 9507 an die Geschst. der Landesztg.

Günstige Gelegenheit!
Chevrolet-Limousine
36 000 Klm. gelaufen (wie neu) an
Möbelfabrik
gegen Möbel sofort billig zu verkaufen. Schriftl. Offerten unt. Nr. 9584 an d. Geschst. d. Lbsdtg.

Käse
a. billigst. u. best. dir. ab Fabr. Rücknahme, w. nicht gefällt! 9 Pfd. Holländ. Art 8.60 RM. 9 Pfd. Tilsiter Art 4.70 RM. 9 Pfd. Edam. Art 4.60 RM. 9 Pfd. Holl. Block, ½ fett, 6.90 RM. Nachn., Porto u. Verp. 1.— extra. (6959
Carl Wacker, Käsefabrik Altona-Ottensen 45

Ia Elderfettkäse 20%
9 Pfd. - Mk 6.80 frank.
Dampfkäsefabrik
Rendsburg

Füttern Sie

Ovator
(DES GEFLÜG.)
das Kraftfutter für Geflügel Küken und Tauben!
Seit 25 Jahren bewährt
Verlangen Sie kostenlos Proben u. Druckschriften
WESTDEUTSCHE MÜHLE KRAFTFUTTERABTEILUNG DÜSSELDORF-HAFEN
Verkaufsniederlage:
A. Bunte, Detmold

Motorrad „Triumph"
300 ccm, mit elektr. Licht, ca. 2000 Klm. nur gelauf., i. allerbest. Zustande, sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Sonnabendnachmittag u. Sonntag in Barntrup, Obere Straße 152.

Essex-Limousine
9/40 PS, gut erhalten, ganz überholt, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 9603 a. die Geschst. d. Lbsdtg.

Opel-Limousine
4sitz., 4/16, in tadellos. Zustand, preisw. abzug. 3/10 Hanomag, off. od. geschloss., wird in Zahlung genommen. Zuschriften unt. Nr. 9681 an d. Geschst. d. Lbsdtg.

Triumph
200 ccm, tadellos erh., prima Läufer, 165 Mk. in Raten. Lage i. L., Lange Straße 119.

3/15 Dixi-Viersitzer
offen, mit Allwetterverdeck, 5fach, prima bereift, m. all. Neuerung. 4/16 Opel, 4sitz., geschl., i. allerbest. Zustand, m. all. mod. Ausrüstung. Arbie-Motorr., 500 ccm, mit allen Schikanen, preisw. abzugeb. Evtl. Raten. Alle Fahrzeuge können jederzeit Probe gefahren werden. Zuschriften unter Nr. 9681 an d. Geschst. d. Lbsdtg.

Für Reise und Wanderung
empfehlen wir unsere beliebten
Touristen- u. Sportanzüge
mit Knickerbocker oder Breecheshosen
aus Fantasiestoff, Loden, Gabardine, Reißkord, Whipkord, Manchest., Jagdlein.
Windjachen
aller Qualitäten
Waschjoppen
Leichte Jackets

Sport-Hosen
Wildleder-Wanderhosen
Knickerbocker
Breecheshosen
Strand- und Tennishosen
Modefarbige Anzughosen

Sporthemde
Wochenendhemde mit Krawatte
Sportstrümpfe
für Knickerbocker und Breecheshosen
Sportgürtel
Ruchsäcke
zu ermäßigt. Preisen

AVA
Detmold
Schubertplatz Ecke 1. Etage

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 8

Lehrmädchen
für Oberhemdenplätterei, nicht unter 17 Jahren, stellen ein
J. Elsbach & Co.
A.-G.
Herford

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
gesucht. (1451
Bad Salzuflen
Steege 3a, 1. Etage

Kurtheater
Sonnab., 23. A., 20 Uhr
d. große Schwankerfolg
Stöpsel
von Arnold und Bach

Die Gewinne aus der Verlosung des Vaterl. Frauenvereins

können **noch heute** von 9½—12½ Uhr u. 3—7 Uhr im reform. Gemeindehause abgeholt werden.

Bis Sonnabend, den 23. d. Mt., abends, nicht abgeholte Gegenstände verfallen zu Gunsten der Säuglingsfürsorge.

Landestheater
Sonnt., 24. A., 19.45 U.
Größter Schwankerfolg
Stöpsel
von Arnold und Bach

Lichtspielhaus
Detmold, Lange Str. 74
Für d. angekündigte Filmwerk „Befehl zur Ehe" ist das viel interessantere spannende Großfilmwerk
Der Straßensänger von Venedig
auf das Programm gesetzt

Café Stieve
Täglich nachm. u. abds.
Unterhaltungs-Musik

Café Schloßwache
Spezialität:
Schloßkeich
nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik

Restaurant „Wehrenhagen"
Heute, Sonnabend
Garten-Konzert
Anfang 8½ Uhr
Eintritt frei

Nachtigall
Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Fast neues
elektr. Piano
mit 10-Pfg.-Einwurf, spottbillig zu verkaufen. Handspiel-Piano wird auch in Zahlung gen.
Alb. Marowsky & Co.
Minden i. W.

Bei genügender Beteiligung heute
Gesellschaftsfahrt
nach Köterberg, Schwalenberg, Pyrmont.
Abfahrt 1.15 Uhr. Rückfahrt gegen 9 Uhr. Fahrpreis pro Person 3.50 Mk. Anmeld. erb. sofort
Carl Wegener • Telefon 2288

Ford

Autorisierter Händler in Lippe

Paul Weege
Sylbach i. L.
Fernruf Amt Lage 315 und Bad Salzuflen 3100
Ersatzteillager
Reparaturdienst

Druckſachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Verlosung des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter

Ziehung am 29. August



1. Hauptgewinn:
Ein moderner
Personenkraftwagen
Ferner Reit- und Wagenpferde, Motorräder, Fahrräder u. a. m.

Lose zu 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen d. d. Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung, Detmold

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Achtung!
Staatspartei
Anmeldungen und Anfragen
Büro Detmold,
Hornsche Straße 32
Zeit: 3—7 Uhr nachm.
Telefon 2330
Spenden:
Bankkonto Landesbank

Auto-Ruf 3375
fahre billiger als mit Taxameter
Bernh. Greive

Autoruf 2654
Gesellschafts- und Personenwagen
Autovermietung
Middeke

Neuer Krug Detmold
Sonntag, den 24. d. M.
Konzert mit Tanzeinlagen
Nachm. von 4—7 Uhr, von 8 Uhr an Fortsetzung
— Eintritt frei —

Gasthof Kanne, Berlebeck
Sonntag, 24. August, ab 8 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Am Sonntag, 24. August, ab 3½ Uhr
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 24. Aug.:
Konzert u. Tanz
Eintritt frei! Kapelle Schröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein N. Stading

Auf nach Pivitsheide!
Am Sonntag, dem 24. August, feiert der Turnverein Einigkeit sein diesjähriges
Sommerfest
Des Nachmittags ab 1.30 Uhr finden auf dem Sportplatz a. Donnerteich leichtathl. Wettkämpfe, Fußball- und Handballspiele statt. (9010
Ab 6 Uhr Tanz im Vereinslokal Merten.
Alle Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Dörenkrug in der Dörenschlucht
Zur Heideblüte jeden Sonntag
KONZERT
— Eintritt frei,
Es ladet freundlichst ein A. Habermann
NB.: Am 7. Sept. findet großes Militärkonzert statt unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch.

Oeffentliche Versammlungen

Am Sonntag, dem 24. d. M., nachmittags 4 Uhr in Oberwüsten bei Hetland, in Eschenbruch bei Sorute.
Redner: Wallmeier, Fassemeier, Niemeier

Abends 8 Uhr in Schötmar im Funkerhaus.
Redner: Theopold.

Volksrechtpartei und Chr.-soz. Reichspartei

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 24. Aug.: 3 Kurkonzerte. Nachmittags und abends Tanz. Springen des Leuchtbrunnens.

Sonntag, 24. und Montag, 25. August, 8½ Uhr, im Theatersaale: **Hermann Löns und seine Heide im Film.** Hierzu spricht Dr. Friedr. Castelle. Lönslieder zur Laute, gesungen von Karl Blume. Karten zu 1. Mk., 1.50 und 2.— Mk.

Dienstag, 26. Aug., 8 Uhr: Kurtheater: **„Der Vogelhändler"**

Mittwoch, 27. Aug.: 2 Militärkonzerte. Tanz.

Donnerstag, 28. Aug., nachm. 5 Uhr: Kurtheat.: **„Max und Moritz"**; abds. 8 Uhr: **„Garten Eden".**

Freitag, 29. Aug.: **Ehrenabend** für die Musikdirektoren Reichert und Schlemm. Bei guter Witterung: Rasen-Illumination.

Sonnabend, 30. Aug., 8 Uhr: Kurtheater: Zur Feier des 70. Geburtstages von Frau Marie Biebe: **„Die 5 Frankfurter".**

Reichstagswahl

Die Wahlkarteien für die am 14. Sept. 1930 stattfindende Reichstagswahl liegen vom 24. Aug. bis 31. August 1930 einschließlich an den Werktagen von 7½ bis 12½ Uhr vormittags und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags, und an den Sonntagen von 10—12½ Uhr vormittags im Einwohnermeldeamt, am Markt Nr. 4, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Wer die Wahlkarteien für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der Auslegungsfrist beim Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für die behaupteten Tatsachen, falls diese nicht offenkundig sind, beibringen.

Auf der jedem Wahlberechtigten übersandten Karte sind Stimmbezirk, Wahllokal und Nummer der Wahlkartei eingetragen. Für diese Wahlberechtigten erübrigt sich die Einsichtnahme.

Die Karte gilt bei der Wahl als Ausweis

Bad Salzuflen, 20. August 1930.

Der Stadtrat.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen

Evangel.-Luther. Gemeinde. Sonntag, 24. Aug. (10. n. Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Cornelius); ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde; Sonnabend, ½9 Uhr: Posaunenchor.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 24. August, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde (Phil. 2, 14 ff.) und Vorbereit. zum Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaftsvereine. Sonntag, 2.30 Uhr: Gedächtnisfeier; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 6). Montag, abds. 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Männerstunde (Gröchteweg 7), Offenbar. 6; abends 8.30 Uhr: Junamädchenstunde. Mittwoch, nachm. 4.30 Uhr: Hoffnungsbund; abends 8.30 Uhr: Freundeskreis der junaen Männer. Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Stille Messen: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr Hochamt; Abends 8 Uhr Andacht.

Schötmar. Sonntag 24. Aug., 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Huncke; 2 Uhr: Kindergottesdienst (Ausflug); 8 Uhr: Jugendbund Montag, 8¼ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Junafchar; 8¼ Uhr: Jugendbund; 8¼ Uhr: Jungmädchen-Verein. Donnerstag, 8¼ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag, 8¼ Uhr: Bibelstunde (Pastor Huncke)

Gemeindehaus Lockhausen. Sonntag, 24. August, 10 Uhr: Pastor Lohmeyer.

Was die Sowjet-Presse über das Ausland berichtet

Den ausländischen Fragen wird in der Sowjetpresse ein verhältnismäßig kleiner Raum geweiht. Hauptsächlich sind es Telegramme über revolutionäre Bewegungen, über den Klassenkampf, über Streiks und Zusammenstöße mit der Polizei, und dann aber auch Nachrichten über Wirtschaftskrisen in den kapitalistischen Staaten und etwaige Interventionspläne gegen die Sowjetunion. Viel mehr erfährt der Leser der russischen Presse nicht über all das, was außerhalb der roten Grenzen geschieht. Und vorgesetzt wird ihm das wenige unter äußerst grellem Lichteffekt — die Ueberschriften schreien förmlich ihre Weisheiten hinaus: „Kürzung von Arbeitslohn mittels der Peitsche", „Die chinesische Revolution lebt", „Dolche gegen Arbeiter", „Gegenangriff der Arbeiter gegen die Faschisten in Hamburg", „Eine halbe Million demonstriert in Bombay" usw. — alles das in einer einzigen Zeitung, der Nr. 122 der „Komsomoler Wahrheit!" Und dieselben grellen, fetten Ueberschriften in allen anderen Ausgaben, so z. B. „Massenstreiks in Deutschland", „Die Bourgeoisie ist zu Erschießungen gerüstet, „Berlin ist rot gewesen und wird rot bleiben", „In der ganzen Welt kämpfen unsere Klassenbrüder für den Weltoktober" (wie bekannt, siegte die kommunistische Revolution in Rußland im Oktober 1917), „Wir wollen die sozialimperialistischen Zörgiebels aus dem Wege fegen", „Der Brand revolutionärer Zusammenstöße beginnt in der ganzen Welt", „Paris — ein blockiertes Lager von zweihunderttausend Streikenden", „Verbrüderung zwischen Arbeitern und indochinesischen Soldaten", „Gebt acht auf die internationale Front". Alle diese Ueberschriften sind, wie gesagt, diversen Nummern einer Zeitung, der „Komsomoler Wahrheit", entnommen, aber auch alle anderen Blätter unterscheiden sich darin wenig von der genannten, auch nicht die offizielle „Iswestija".

Der „Moskauer Abend" betitelt seine ausländischen Nachrichten z. B. folgendermaßen: „Die kapitalistische Stabilisierung in Japan kracht in allen Nähten", „Die furchtbare Wirtschaftskrisis in Japan", „Die Krise der französischen Metallindustrie verschärft sich", „Die deutsche Industrie durchlebt eine Krise", „Das revolutionäre Proletariat schließt sich auf Grund des Briefes des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (Komintern) zusammen", „Die proletarische Revolution in Indien geht Hand in Hand mit dem Bürgerkrieg", „Auf den Barrikaden — die Chronik des Klassenkampfes", „In Kuba beginnt der Boden zu brennen", „Die lettische Bourgeoisie richtet ein Blutbad unter den politischen Gefangenen an", „In den Kolonien des britischen Imperialismusses brennt der Boden", „Die 600 000 Metallarbeiter Deutschlands unter revolutionärer Leitung — eine unbesiegbare Macht", usw. — in einer derselben Tonart in allen Sowjet-Zeitungen.

Bei Durchsicht der Sowjetpresse kommt man somit dahin, daß alles darauf angelegt ist, den Lesern die Ueberzeugung beizubringen — Arbeiter und Bauern gehen überall unter dem Druck des Kapitalismus zugrunde — die revolutionäre Bewegung erstarkt und vergrößert sich in allen Ländern — im engsten Zusammenhang mit den augenblicklichen Wirtschaftskrisen gleitet alles mit absoluter Gewißheit zur Weltrevolution: Also ist die Diktatur des Proletariats nach dem Vorbild der Sowjet-Union die einzig mögliche Rettung der Arbeiterklasse.

Wir beabsichtigen nicht, auf den Inhalt der einzelnen Aufsätze, Nachrichten und Notizen einzugehen: sie sind in allen Sowjet-Zeitungen immer ein und dieselben und stimmen außerdem mit den Berichten und Vorträgen überein, die man von den aus Moskau entsandten Delegaten auf den bedeutenderen Parteikonferenzen der Provinz vernahm und die ganz offensichtlich nach einem bestimmten festliegenden Plan konstruiert worden waren. Diese Gebiets-Parteikonferenzen waren sehr wichtig und bildeten den Auftakt zu der soeben in Moskau eröffneten Tagung. Wir begnügten uns damit, kurze Auszüge aus dem Referat Kalinins auf der zweiten Parteikonferenz des Nieder-Wolga-Gebietes zu bringen; und zwar entnehmen wir nachfolgende Zeilen dem diesbezüglichen Bericht — „Der Stand der Welt-Arbeiterbewegung und der Beginn eines neuen revolutionären Aufschwunges" — in Nr. 131 der „Wolgaer Wahrheit" vom 13. 6. d. J.

„In Deutschland ist es nicht bloß einmal zu Barrikadenkämpfen gekommen", weiß Kalinin zu berichten — „und eine Demonstration löst die andere ab. Die Organisation der Arbeitslosen wird immer stärker und der oppositionelle Einfluß der Gewerkschaftsverbände immer größer. Nach den Worten Kalanins zeigt sich in den von Jahr zu Jahr häufiger werdenden Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeiterschaft ein sehr bedeutsames Anwachsen von revolutionärer Aktivität unter den letzteren, sowie eine Erstarkung des Einflusses der kommunistischen Propaganda. In Polen vergeht kaum ein Tag ohne Zusammenstöße, und Ausstände und Demonstrationen lösen einander ab, wobei die polnische kommunistische Partei sich zu wesentlichem Einfluß durchgesetzt hat." — Weiterhin: „In Frankreich hat sich die Anzahl von wirtschaftlichen Konflikten ungewöhnlich stark vergrößert und die revolutionären Gewerkschaftsverbände sowie die Kommunistische Partei gewinnen an Bedeutung." Endlich: „England — hier begann im Jahre 1929 der Umschwung: die Zahl der Streikteilnehmer hob sich von 24 000 bis zu 533 000, während die Zahl der verlorenen Arbeitstage bis zu 8 278 000 anschwoll. — Im Jahre 1930 geht die Woge noch höher: in den ersten vier Monaten beteiligten sich 138 000 Arbeiter an Streiken, und die verlorenen Arbeitstage bezifferten sich in der gleichen Zeit auf 2 483 000. — Charakteristisch für alle jetzigen Ausstände in England ist, daß sie eigenartigerweise in der Regel gegen den passiven Widerstand der „Gewerkschaftsaparatur entstehen und wachsen". — Sogar in Ländern, die offen vom Faschismus beherrscht werden", berichtet Kalinin weiter, „läßt sich in letzter Zeit eine Belebung der revolutionären Bewegung verfolgen. Ende 1929 und Anfang 1930 gab es in Italien — in Mailand und Rom — eine ganze Reihe großer Streiks und außerdem eine Anzahl bedeutenderer Bauernbewegungen im Süden der Halbinsel. — Genossen! Ich habe nicht die Möglichkeit, auch nur in allerkürzester Form über den Stand der Arbeiterbewegung in den übrigen kapitalistischen Ländern zu berichten. Aber auch das gesagte genügt, um zu sehen, daß augenblicklich wieder ein neuer revolutionärer Aufschwung beginnt. — In Westeuropa wird einerseits die Aktivität der kommunistischen Partei bedeutend, andererseits spürt die Arbeiterklasse immer mehr und mehr den Odem der Revolution und begibt sich kühn in den Kampf unter kommunistischer Führung. — Alle diese Zahlen habe ich genannt, um Euch darüber aufzuklären, in welchem Maße die revolutionäre Bewegung in den kapitalistischen Ländern gewachsen ist, und wohin sie, ihrer Tendenz nach, neigt. — Gleichzeitig entwickelt sich eine mächtige revolutionäre Bewegung in den Kolonien und abhängigen Ländern. In China muß das Proletariat eine grausame Schule durchmachen und das Lehrgeld mit zahlreichen Opfern begleichen. Aber von Tag zu Tag wird es mehr und mehr zum nationalen Führer und verwirklicht seine Hegemonie unter Leitung der Kommunistischen Partei.

Die gewitterschweren Vorgänge in Indien stehen schon lange im Brennpunkt des öffentlichen Interesses der ganzen Welt. — Die mageren Nachrichten, die die Zensur durchsickern läßt, lassen erkennen, daß beinahe alle Städte von der revolutionären Bewegung erfaßt sind. — In letzter Zeit ist scheinbar keine einzige Kolonie Ausnahme — über alle sind revolutionäre Wogen hinweggegangen. Ihr habt bestimmt doch in den Blättern über Aufstände in Indo-China, im französischen Kongo, im Sudan und Nigerien, auf Madagaskar usw. gelesen. Das zeitliche Zusammenstellen der revolutionären Bewegung unter den europäischen Arbeitern und den Kolonialvölkern ruft große Unruhe in den Kreisen der Imperialisten hervor. — Gleichzeitig wächst der Einfluß Moskaus allerorts — es vereinigt alle Unzufriedenen und bedroht offen alle Interessen und das Prestige der Kolonialmächte als der Leuchtturm, dessen Licht die ganze Welt durchdringt und durch die Tatsache seiner Existenz den unterdrückten arbeitenden Massen den Weg zur Befreiung weist.

Ein Vergleich dieser Zitate aus dem Referat Kalinins mit den Sowjetzeitungen ergibt folgende Tatsache evident: Die Regierung Stalins ist mit allen Mitteln bemüht, den breiten Massen der Bevölkerung die Ueberzeugung beizubringen, daß der Kapitalismus vor seinem vollen und restlosen Ruin steht und daß die revolutionäre Bewegung des Proletariats gigantisch anschwillt — der Tag der Befreiung der Arbeiter vom „Räuberischen Joch der Kapitalisten" werde mit Ungeduld erwartet . . .

Hierzu muß bemerkt werden, daß Kalinin offiziell als Präsident der Sowjetrepublik gilt (Gotha 1929), d. h. also das Haupt der Regierung ist, welche nachdrücklichst beteuert, mit der Komintern nichts Gemeinsames zu haben und noch ganz vor kurzem durch ihre diplomatische Vertretung ihr absolutes Desinteressement an der Revolutionierung anderer Staaten erklären ließ. Und nun stellt die Spitze dieser Regierung — Kalinin — beinahe unmittelbar darauf triumphierend fest, daß die Komintern Erfolge an der Zerrüttung derselben Staaten, denen die Sowjetunion eben erst ihre Loyalität versichert hat, verzeichnen kann. Dieser selbstbewußte Zynismus Kalinins überschreitet wirklich alle Grenzen von Langmut derer, die immer noch den Beteuerungen der Sowjetregierung Glauben schenken.

Die Autobuskatastrophe bei Spindlermühle



Der mittels Ketten aus der Elbe gezogene Autobus am Flußufer.

Bei Spindlermühle im Riesengebirge geriet ein Autobus auf der durch die Regenfälle durchweichten Fahrstraße ins Gleiten und stürzte in die Elbe. Acht Personen fanden bei dem furchtbaren Unglück den Tod.

Die Durchführung der Krankenversicherungs-Reform

Auf der Tagung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen in Dresden hat sich ein Zwischenfall ereignet, der in der Oeffentlichkeit erhebliches Aufsehen hervorrufen mußte, denn er zeigt, daß die Leitung dieses sozialdemokratisch orientierten Krankenkassenverbandes in scharfem Gegensatz zur Sozialpolitik der Reichsregierung steht. Die Angriffe, die der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes, Helmuth Lehmann, gegen die Reichsregierung richtete, veranlaßten den Vertreter des Reichsarbeitsministers, Ministerialdirektor Grieser, zum Verlassen des Saales und zum energischen Protest dagegen, daß eine Veranstaltung, zu der die Reichsregierung eingeladen ist, zu scharfen persönlichen Angriffen gegen Kanzler und Arbeitsminister benutzt wird.

Der Widerstand der Krankenkassen gegen die von Stegerwald durchgeführte Reform ist bekannt. Man hatte seinerzeit auch die Reform der Krankenversicherung mit in die Notverordnung des Reichspräsidenten hineingenommen, um zu verhindern, daß die durch die Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung eingetretene Mehrbelastung der Wirtschaft und der Versicherten unerträgliche Folgen habe, denn das Ziel der Krankenversicherungs-Reform ist die Senkung der Beiträge in demselben Ausmaß, in dem die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erhöht werden mußten.

Bei der praktischen Durchführung dieser gesetzgeberischen Maßnahme wird es zweifellos noch große Schwierigkeiten geben. So berechnet beispielsweise die Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin, daß ihr durch die Herabsetzung der Beiträge 10 Millionen Mark Mindereinnahmen entstehen werden, während die Ersparnisse auf Grund der Krankenversicherungs-Reform nur auf 4 Millionen Mark veranschlagt werden. Um die verbleibenden 6 Millionen Mark zu decken, wird es unter Umständen notwendig sein, die bisher geltenden kassenärztlichen Verträge zu revidieren. Bei dieser Gelegenheit kann es zu schweren Konflikten zwischen den Krankenkassen und den kassenärztlichen Verbänden kommen, und es wäre sehr zu bedauern, wenn diese anscheinend nur schwer zu vermeidenden Konflikte auf dem Rücken der Versicherten ausgetragen würden.

Trotzdem wird die Gesamttendenz der Krankenversicherungs-Reform vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht als unberechtigt bezeichnet werden können, da die Krankenversicherung in den letzten Jahren immer größere Aufwendungen gemacht hat, so daß die Gesamtausgaben für diesen Zweig der Sozialversicherung im vergangenen Jahr mehr als 2 Milliarden Mark betrugen. Da es jetzt unbedingt erforderlich ist, das Gesamtvolumen der Aufwendungen für Zwecke der Sozialversicherung zu beschränken, und da bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage die Arbeitslosenversicherung steigende Anforderungen stellt, mußte der Hebel zunächst bei der Krankenversicherung eingesetzt werden, und es ist zu wünschen, daß alle Beteiligten für diese Zwangslage das nötige Verständnis aufbringen.

Die Volksturnmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft

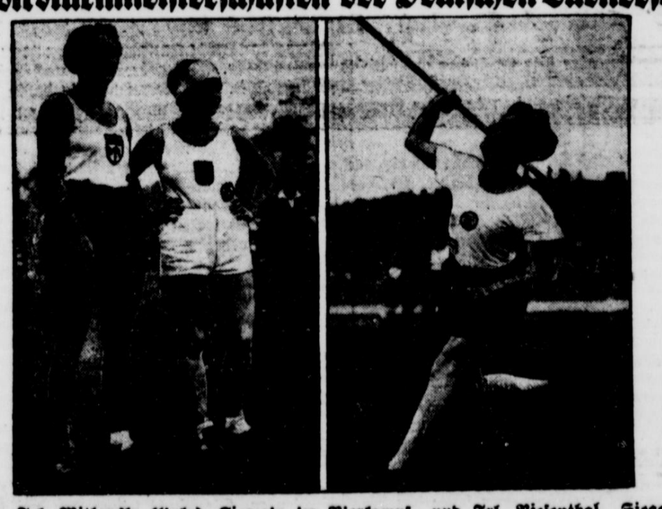


Bild links: Frl. Witkowsky (links), Siegerin im Vierkampf, und Frl. Biesenthal, Siegerin im Diskuswurf. Bild rechts: Frl. Schumann, die mit einem Speerwurf von 40,55 Meter einen neuen deutschen Rekord aufstellte.

Die Leipziger Volksturnmeisterschaften waren die letzten Meisterschaften, die die Deutsche Turnerschaft getrennt von den deutschen Sportverbänden abhielt. Bei diesem letzten Turnerwettkampf wurden ausgezeichnete Leistungen aufgestellt, die als Beweis für die treffliche Schulung in den Turnvereinen gelten dürften.

Der erste Schritt zur Reichsreform

Das Reichsverwaltungsgericht

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über das Reichsverwaltungsgericht durch das Reichskabinett ist der erste Schritt zur Reichsreform getan. In dem Zusammenhange darf festgestellt werden, daß die demokratische Reichstagsfraktion im letzten Reichstag einen Antrag eingebracht hat, nach dem die Reichsregierung ersucht wurde, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages den Gesetzentwurf über die Einrichtung des Reichsverwaltungsgerichts einzubringen. Diesem Antrag ist durch den Beschluß des Kabinetts nunmehr Genüge geschehen. Gleichzeitig wird dadurch dem Artikel 107 der Reichsverfassung Genüge geleistet.

Artikel 107 der Reichsverfassung bestimmt, daß im Reiche und in den Ländern nach Maßgabe der Gesetze Verwaltungsgerichte zum Schutz der einzelnen gegen Anordnungen und Verfügungen der Verwaltungsbehörden bestehen müssen. Die Zuständigkeit der bisher in den Ländern bestehenden Verwaltungsgerichte beschränkt sich auf die jeweils im Gesetz aufgeführten verwaltungsrechtlichen Einzelfragen. Das neu zu schaffende Verwaltungsgericht wird die Instanz darstellen, die allgemein zur höchstrichterlichen Rechtsprechung über das Verwaltungsrecht berufen ist.

Diese Einrichtung des Reichsverwaltungsgerichts war eine dringende politische Notwendigkeit. Schon im Jahre 1927 hat die Preußische Staatsregierung ein Angebot gemacht, daß das Oberverwaltungsgericht mit dem Reichsverwaltungsgericht verschmolzen werden soll und die Preußische Staatsregierung hat zu diesem Zweck Personal, Gebäude und Bibliothek zur Verfügung gestellt. Der auf dieser Grundlage neu aufgebaute Entwurf des Gesetzes über das Reichsverwaltungsgericht lag nach eingehender Beratung zwischen den Reichs- und den preußischen Ressorts seit mehr als Jahresfrist fertig vor. Er hat von der Reichsregierung nur deshalb nicht verabschiedet werden können, weil das Reichskabinett mit anderen Aufgaben überlastet war. Der Reichsinnenminister Severing hat schon im vorigen Jahre die Vorlage des Gesetzentwurfes angekündigt, er ist aber auch wegen Arbeitsüberlastung nicht dazu gekommen, den gesetzgebenden Körperschaften den Entwurf vorzulegen.

Dieser jetzt vom Reichskabinett verabschiedete Gesetzentwurf sieht eine wesentliche Vereinfachung der Behörden des Reichs und der Länder vor, sowie eine ebenso dringend notwendige Vereinheitlichung des Verwaltungsrechtsweges der Länder. Nach diesem Entwurf soll das Reichswirtschaftsgericht, das Kartellgericht und das Bundesamt für Heimatwesen mit dem Reichsverwaltungsgericht verschmolzen werden. Ebenso soll das preußische Oberverwaltungsgericht in diesem Gericht aufgehen. Vier oberste Verwaltungsgerichte werden also zusammengelegt, und das bedeutet eine weitgehende Ersparung. Die Verhandlungen mit Preußen sind im wesentlichen durchgeführt. Die noch verbleibenden Punkte werden leicht erledigt werden können. Es ist zu erwarten, daß auch die Länder ihre höchstrichterliche Verwaltungsrechtsprechung dem Reichsverwaltungsgericht übertragen werden.

Die tschechische Gefahr

Von einem Kenner der Verhältnisse in der Tschechoslowakei erhalten wir folgende beachtenswerte Zuschrift:

Mit offensichtlicher besonderer Genugtuung haben die tschechischen Blätter festgestellt, daß die jüngst abgehaltenen Luftmanöver über Olmütz unter begeisterter Mitwirkung der Bevölkerung sich abgewickelt hätten. Die 3½ Millionen Deutschen des Staates aber sehen in dieser Veranstaltung „eine indirekt drohende Geste gegen sich selbst und gegen Deutschland", um so mehr, als der Prozentsatz der Flieger deutscher Junge nur 2 Prozent beträgt, als diese Manöver ausgerechnet über der einzigen modernen Festung des Staates, Olmütz, stattfanden. — 150 Millionen Kronen kosten jährlich die 811 Flugzeuge, während die Militärlasten drei bis vier Milliarden Kronen, das sind 11—15 Prozent des gesamten Staatsbudgets, ausmachen. Obzwar die Tschechen sich klar darüber sind, daß ein offensives Vorgehen gegen ihre Nachbarn mindestens einen passiven Widerstand der Minderheiten hervorrufen würde, beträgt die stehende Armee heute 150 000 Mann und kann im Kriegsfall leicht auf eine Million gebracht werden. Eine vortrefflich organisierte Kriegsindustrie, die in den Skodawerken in Pilsen, in den Kolben A.-G.-Werken in Byscocan bei Prag, in den Pragawerken, die Flugzeugteile für noch 100 Flugzeuge fertig haben, den Machtwillen des Staates manifestiert, zeigt am deutlichsten die restlose Abhängigkeit des Staates von Frankreich. Die Politik Frankreichs ging berechnend dahin, daß jeder Kordonstaat einen Teil deutschen Bodens erhielt, ohne dessen Herausgabe dieser Staat nie mit Deutschland in ein Bündnisverhältnis gelangen kann.

Nun die Kehrseite. Man weiß nicht, was man mehr kritisieren soll, eine gewisse kindliche Militärpolitik, die sich in Blasphemien der Generalstäbe manches Mal ernüchternd bemerkbar macht, oder die Frechheit, mit der die Tschechen hasardieren. Trotz der gewaltigen Rüstungen wird die tschechische Armee an ihrer politischen Zusammensetzung schwer zu leiden haben. Oder glaubt man, daß 230 000 deutsche und 120 000 ungarische Reservisten bereit sein werden, sich einem ihnen wesensfremden Imperialismus zu opfern? Vergißt der Tscheche, daß er ohne die Deutschen im Parlament nicht regieren kann? Der Deutsche im Staate wünscht Frieden und das Recht auf freien Sprachgebrauch, freien Boden, freien Schulbesuch, Kulturautonomie, denn das alles ist ihm im Vertrag zu Saint Germain im Artikel 10—13 ausdrücklich zugesichert worden.

Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Die nationalsozialistische Zellenbildung in der Reichswehr

Das Reichsgericht wird sich im nächsten Monat mit einem außerordentlich interessanten Straffall beschäftigen. Der Prozeß dürfte wertvolle Aufklärungen über die nationalsozialistischen Zellenbildungsversuche in der Reichswehr bringen.

Wie erinnerlich, wurden im Frühjahr dieses Jahres in Ulm drei junge Reichswehroffiziere verhaftet: Oberleutnant Hans Wendt, Leutnant Richard Scheringer und Leutnant Hans Ludin, alle drei von dem in Ulm in Garnison liegenden Feldartillerieregiment Nr. 5. Oberleutnant Wendt hat inzwischen seinen Abschied genommen und ist Beamter bei der natoinalsozialistischen Partei in Kassel geworden. Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie erstens es versucht haben, im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern, zweitens den Versuch gemacht zu haben, Militärpersonen aufzufordern und anzureizen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, drittens durch mündliche Äußerungen Mißvergnügen in Beziehung auf den Dienst unter ihren Kameraden erregt zu haben, viertens vorsätzlich einen dienstlichen Befehl nicht befolgt und eine Gefahr für die Schlagfertigkeit der Truppe herbeigeführt zu haben.

Die Ermittlungen der Anklagebehörde haben ergeben, daß die drei Offiziere im Kreise ihrer Kameraden und anderer Bekannter oder Freunde vielfach politische Fragen besprochen haben, obwohl „Politik in der Reichswehr verboten" ist. Sie haben bei ihren Unterhaltungen wiederholt die Auffassung vertreten, daß der Geist der Wehrhaftigkeit in Heer und Volk nicht genügend gefördert werde und daß auf eine „nationale Erneuerung" hingearbeitet werden müsse. Sie vertraten die Ansicht, daß die Politik der Reichsregierung und des Reichswehrministeriums diesen Bestrebungen abträglich sei und daß nur die nationalen Verbände die nationale Erneuerung erreichen könnten. Als besonders verhängnisvoll wurde von ihnen und ihren Freunden der Rücktritt des Generals v. Seeckt und des Reichswehrministers Geßler empfunden.

Am Tage Allerheiligen 1929 fuhren die Offiziere gemeinsam nach München und suchten dort den Schriftleiter des „Völkischen Beobachters" auf, dem sie ihre Wünsche vortrugen. Bei einer mehrere Stunden währenden Unterhaltung kam man überein, daß die jungen Offiziere zunächst innerhalb ihres Truppenteils für den von ihnen ausgesprochenen Gedanken wirken, dann aber auch bei befreundeten Regimentern Anhänger werben wollten. Nach Ulm zurückgekehrt, begannen die Angeklagten im Sinne dieser Besprechung zu wirken und auch an anderen Orten für ihre Absichten sich zu betätigen. Durch die dienstliche Meldung eines ins Vertrauen gezogenen Offiziers erhielten die vorgesetzten Kommandostellen Kenntnis von den Plänen, worauf die Verhaftung der nunmehr Angeklagten angeordnet wurde.

Der Prozeß wird voraussichtlich öffentlich verhandelt werden und mehrere Tage in Anspruch nehmen, da zahlreiche Zeugen geladen sind.

Der Rundfunk ist schuld . . .

Mal ist es die Prohibition, mal sind es die Neger, und jetzt ist es der Rundfunk. Ausgerechnet! Aber da ja schließlich alles Uebel einen Grund haben muß — und da selbst die blödsinnigsten Gründe mal ausgehen, ist jetzt der Rundfunk dran (vielleicht ist er unsittlich? Kann man nie wissen bei den Babbits!)

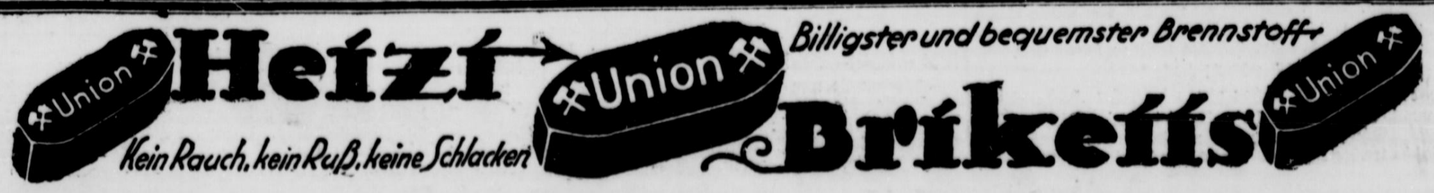
Also ausgerechnet der Rundfunk ist schuld daran, daß die sieben fetten Jahre in den USA., in Gods owen country, vorüber sind, daß es nicht endlich einmal wieder regnen will und daß die Sonne das Getreide verbrennt und die Erde ausdörrt. Der Rundfunk! (Irgendjemand oder irgendetwas muß es ja schließlich sein. Und auch die blödsinnigsten Gründe . . . siehe oben).

Es ist gewiß traurig — und niemand von uns wird den schwer Geprüften Mitleid versagen —, wenn nichts mehr wachsen will in den Vereinigten Staaten, wenn Heuschrecken im Staate Indiana einfallen, wenn Tag für Tag die Sonne glühend mit gleicher Hitze brennt über dem verdurstenden Land. Aber wir gestatten uns doch, leise zu lächeln, wenn sonst durchaus vernünftige Leute, ernstzunehmende Geschäftsmänner, fleißige Arbeiter in Charleston (der gleichbenannte Veitstanz vergangener Jahre kam nicht dorther!) an den Präsidenten Hoover schreiben, er möge auf sechs Wochen alle Rundfunkvorführungen verbieten, da die Wellen das Zusammenballen von Gewitterwolken störten.

Vielleicht, wenn die Altweiber-Organisation sich dahinter klemmen, wird verboten? Man kennt da so einige Beispiele aus jüngster Zeit, die anfangs auch unglaublich klangen und später doch ein reiches, arbeitsames und durchaus impathisches Land zum Weltgespött machten. Die Babbits in den USA — die Kaffee- und Betschwestern mit der Moralinsäure im Hirn — sind eine Macht in „Gottes eigenem Lande!" Und wenn sie wollen — — —

Also, jetzt haben „sie" sich über den Rundfunk geärgert. Also muß er weg! Sofort! Und gründlich! Und geht er nicht willig — nun, so braucht man eben Gewalt, nein, halt, List, Weiberlist! Und beschuldigt ihn: „Der Rundfunk ist schuld! An der Dürre!"

Der Rundfunk ist schuld? Ich glaube die Sonne ist schuld! An solchen Forderungen — —



839 396 Kriegsbeschädigte

Das Ergebnis der letzten Zählung

Das Ergebnis der letzten Zählung der Kriegsbeschädigten liegt nunmehr vor. Danach sind zur Zeit 839 396 Kriegsbeschädigte versorgungsberechtigt. Die Zahl der Beschädigten ist seit 1924 um 118 465, im letzten Jahr allein um 31 800 gestiegen.

Jeder, der irgendwie einen Anspruch auf Rente geltend machen zu können glaubt, tut dies heute. Bei der großen Zahl der in den Jahren 1914 bis 1918 zum Heeresdienst Einberufenen — etwa 12 Millionen — ergibt sich, selbst wenn nur ein ganz geringer Hundertsatz der gestellten Anträge Erfolg hat, doch letzten Endes insgesamt eine ins Gewicht fallende Zahl. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um leichtere Fälle. Durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 wird nunmehr vom 28. Juli 1930 ab an sich die Möglichkeit, noch nachträglich eine Rente zu erlangen, stark beschränkt. Die künftige Entwicklung hängt zunächst von der Haltung des neuen Reichstages zu der von der Regierung getroffenen Regelung ab. Wenn man seine Zustimmung annimmt, so ist trotzdem in allernächster Zeit noch nicht mit einem Rückgang der Zahl der Beschädigten zu rechnen. Zunächst einmal sind in den letzten Wochen, als die Absichten der Regierung draußen im Lande bekannt wurden, in noch stärkerem Ausmaße als bisher Anträge gestellt worden, die, soweit sie vor dem 28. Juli 1930 eingereicht sind, nach den früheren Vorschriften bearbeitet werden müssen. Ein Teil dieser Anträge wird wohl noch zur Rentengewährung führen. Dann schließt aber auch die Notverordnung die Möglichkeit weiterer Zugänge keineswegs aus. So kann z. B. nach Ablauf der Ausschlußfrist noch Rente beantragt und gewährt werden, wenn eine Gesundheitsstörung vorher rechtskräftig als Folge einer Dienstbeschädigung anerkannt worden war und der Gesundheitszustand sich später durch Verschlimmerung dieser Gesundheitsstörung oder durch eine andere mit ihr in ursächlichem Zusammenhange stehende Gesundheitsstörung wesentlich verändert hat. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann darüber hinaus auch noch — und dies hatte die Regierung bei der Beratung des Entwurfs im 16. Ausschuß des Reichstags bereits zugesagt — im Wege des Härteausgleichs geholfen werden. Unter Berücksichtigung des eben Erwähnten dürften sich zunächst wohl noch Zu- und Abgänge — die Zahl der Todesfälle beläuft sich zur Zeit auf rd. 10 000 — etwa ausgleichen, so daß fürs erste noch nicht mit einem Rückgang der Zahl der Beschädigten gerechnet werden kann. Ein merkbarer Rückgang dürfte vielmehr erst im Verlauf des nächsten Jahres oder gar erst Anfang 1932 eintreten.

Eine „Menschheitspartei"

Die letzten Monate haben Hamburg zwei neue politische Parteien beschert. Einmal ist in Hamburg die „Partei der Technik" aus der Taufe gehoben, und jetzt ist eine neue Partei gegründet worden, die sogenannte „Menschheitspartei", die übrigens schon in anderen Ländern bestehen soll. Führer dieser Partei ist ein früherer Pastor, Wilhelm Heydorn, der u. a. verkündete, daß die „Menschheitspartei" das kapitalistische Wirtschaftssystem verwirft und eine Art Edel-Kommunismus pflegen will. Die Partei rechnet heute noch nicht mit bedeutendem Erfolg; aber die Gedanken der neuen Partei, die nur mit reinen Händen arbeiten wolle, würden in fünfzig bis hundert Jahren verwirklicht sein. Mit dieser Zukunftshoffnung wird der neue Parteigründer dann wohl hoffentlich die Erkenntnis verbinden, daß es zwecklos sein wird, für die kommende Reichstagswahl etwa eigene Listen aufzustellen.

Daß Fußballspiele und -niederlagen politische Bedeutung gewinnen, wie es kürzlich durch uruguayische Demonstranten vor der argentinischen Botschaft geschah, begreift man erst, wenn man erfährt, daß bei Fußballspielen in Südamerika die Publikumsbeteiligung Dimensionen annimmt, die in Europa schlechthin unbekannt sind. So zählte der Kampf Uruguay — Argentinien rund 80 000 Zuschauer, der zwischen Uruguay und Jugoslawien sogar 96 000.

Ein geheimnisvolles Schaufenster macht in Newyork von sich reden. Mit Hilfe unsichtbarer ultraroter Lichtstrahlen und einer Selen-Zelle ist darin eine Apparatur aufgebaut, welche bewirkt, daß nachts jeder Vorübergehende die strahlende Schaufensterbeleuchtung in Gang setzt.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Die Vereine werden nochmal auf die heute (Sonnabend) um 19 Uhr bei Schröder in Lage stattfindende Besprechung mit dem Gauvorstand hingewiesen und um vollzähliges Erscheinen gebeten. Die Gruppenleiter (Fußball) werden dazu ebenfalls erwartet. — Am Sonntagmorgen, 9 Uhr, findet in Hohenhausen eine Besprechung mit den nordlippischen Vereinen statt. Hierzu werden die Schiedsrichter hiermit besonders eingeladen. Fr. M.

Lippischer Rasensportverband

Unfall-Zuschußkasse (UZK.)

In allen die Unfallzuschußkasse betreffenden Angelegenheiten wenden sich die Vereine jetzt wieder an den Unterzeichneten in Wahmbeck, Post Brake i. L.

Stölting

Exzellenz Lewald, der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der Universität Heidelberg zum Dr. med. h. c. ernannt.

Die Fußballkursisten gewannen auch ihr drittes Uebungsspiel am Donnerstag vor 2000 Zuschauern in Berlin und schlugen Viktoria 89 ohne große Mühe 6:2.

Werbeveranstaltung

für den Turn-, Sport- und Jugendpflegegedanken

Am morgigen Sonntag wird Detmold im Zeichen einer Veranstaltung stehen, die sich zu einem gewaltigen Bekenntnis für den Gedanken der Leibesübungen auswirken wird. Es ist gerade in der Jetztzeit als eine Großtat des Städtischen Jugendamtes anzusprechen, mit einer solchen Veranstaltung, die Turner und Sportler aus jedem Lager in sich vereinigt, an die Oeffentlichkeit zu treten, zu beweisen, daß Leibesübungen Dienst am Volke sind, zu bekunden, daß Turnen und Sport eine wertvolle Waffe sind im Kampf um die wahre Volksgemeinschaft.

Die Veranstaltungsfolge läßt fast alle größeren Arten der Leibesübungen zu Wort kommen. Eingeleitet wird die Kundgebung mit einem großen Werbelauf aller Turn- und Sportvereine mit dem Start- und Ziel Palaisgarten. Am Nachmittag findet die Veranstaltung auf dem Gymnasialportplatz ihre Fortsetzung. Von 2 bis 6 Uhr nachmittags werden sich dort und in der angrenzenden Badeanstalt hunderte von braungebrannten, jugendfrischen Gestalten tummeln, und vor einer hoffentlich äußerst zahlreichen Zuschauermenge für den Gedanken der Leibesübungen werben. An die Bevölkerung ergeht daher nochmals der Appell, der Kundgebung einen würdigen äußeren Rahmen zu verleihen. Dann erst ist ihr voller Erfolg beschieden.

Was bringt der Sonntag?

Im Reiche:

Der Altweibersommer spinnt seine Fäden, und Regen und Sonnenschein sind abwechselnd seine treuen Begleiter. Die Wetterpropheten haben einen frühen Herbst angekündigt, und wenn sie recht behalten, wird der sportlichen Tätigkeit bald ein frühes Ziel gesetzt werden. Wenig berührt davon sind die Freunde des

Fußballs,

denn der 24. August bringt ihnen ihre kleinen Freuden wieder. Die Punktkämpfe beginnen! Im ganzen Reiche startet man zu den Verbandsspielen, und damit wird der Fußballbetrieb wieder in fest geregelte Bahnen gelenkt. Siege, Niederlagen und Unentschieden finden in den Zahlenreihen der Tabellen ihren Niederschlag und die Tore, die jetzt geschossen werden, erhalten hundertprozentige Bedeutung. Es gilt nicht mehr zu spielen, sondern zu kämpfen. Hoffen wir, daß die Spiele der beginnenden Meisterschaft im Zeichen eines echten Sportgeistes ausgetragen werden und Sieger und Besiegte stets als gute Kameraden von Kampfplatz scheiden. — Die

Leichtathletik

wartet mit einigen gutbesetzten Sportfesten in Neustrelitz, Braunschweig und Berlin auf, wo der SC. Komet das traditionelle Championat der Streckenläufer veranstaltet. Japans Sportstudenten messen sich in Paris mit Frankreichs Athleten, während d. Hauptteil der schwedischen Meisterschaften am Sonntag in Stockholm ausgetragen wird. — Von den Veranstaltungen der

Turner

interessiert der Fünfstädtekampf in Berlin zwischen Berlin—Hamburg—Leipzig—Kiel und Hannover. In Darmstadt ermittelt die DT. im

Schwimmen

zum letzten Male ihre Meister. — Germania 87 Berlin veranstaltet in mehreren Leistungsklassen ein gutbesetztes Wasserballturnier. Die Ereignisse im weißen Sport haben ihren Höhepunkt überschritten, trotzdem gibt es im

Tennis

noch einige Turniere in Dresden, Bad Homburg und beim Berliner Hockey-Club, dessen Schlußergebnisse allgemein interessieren werden. — Im Rückkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im

Ringen

stehen sich in Thüringen Jugendkraft Zella-Mehlis und die Sportl. Vgg. Ost-Berlin gegenüber. Der endgültige Sieger tritt gegen Heros Dortmund zum Titelkampf an. — Im

Radsport

beginnen am Sonntag die Weltmeisterschaften in Brüssel mit dem Rennen für Amateur- und Berufsflieger. Die Berliner Olympiadahn will nunmehr nach ihrem Brande am Sonntag mit dem Großen Preis von Deutschland ihr erstes Rennen durchführen.

*

In Lippe:

Der morgige Sonntag steht in Lippe wieder im Zeichen zweier größerer Veranstaltungen, die bedeutende Zuschauermengen auf sich vereinigen dürften. Besonders interessant verspricht die Begegnung

VfB. Detmold—„Union" Herford

anläßlich der Werbekundgebung auf dem Gymnasialsportplatz zu werden. Die neuerdings zur Sonderklasse gehörenden Gäste, von denen besonders der Stürmer Zappe bekannt ist, werden mit ihrer besten Mannschaft antreten und so den Platzverein vor eine Aufgabe stellen, die schier unlöslich erscheint. — Sehr viel Freunde wird auch das Zusammentreffen der beiden alten Rivalen

VfB. Oerlinghausen—BSV. Heidenoldendorf

finden, da sich gerade diese beiden Vereine früher flotte Kämpfe geliefert haben. Den Ausgang lassen wir, da Platzvorteil ein gewichtiges Wort mitspricht, völlig offen. — In dem Spiel

SuS. Lage—SuS. Gütersloh

stellt sich nach der Spielvereinigung Minden ein weiterer Verein der ersten Bezirksklasse vor. Die Gütersloher verfügen über eine äußerst schnelle Mannschaft und werden auch in Lage einen guten Eindruck hinterlassen.

Eine weitere interessante Paarung steht auch in dem Spiel

VfL. Bad Salzuflen—BV. Bad Oeynhausen

an. Die Badestädter legten in den letzten Spielen eine recht ansprechende Spielweise an den Tag und werden sich ihres zukünftigen gleichklassigen Gegners zu erwehren wissen. Die Begegnung wird auch über die augenblickliche Spielstärke der Oeynhauser Auskunft geben.

Im lippischen Gau ist das

Sportwerbefest in Wendlinghausen

an erster Stelle zu nennen. Der eifrige Platzverein hat ein gutes Programm zusammengestellt. Der Sonntag morgen gehört den Leichtathleten, während nachmittags der Fußball zu seinem Recht kommen wird. Zunächst stehen sich Sommersell I und die Ligareserve von SuS. Brake gegenüber, denen dann die erste Mannschaft des Platzvereins und der Detmolder Ballspielclub folgen werden. Den Abschluß bildet das Zusammentreffen des B I-Klassenmeisters Leese mit TuSpvg. Lüdenhausen. In den Pausen gehen Staffelläufe vonstatten.

Weiter ist das

Spielerfest in Wahmbeck

zu nennen, das ebenfalls ein recht interessantes Fußballprogramm vorsieht. Im Haupttreffen stehen sich der Platzverein und die Ligamannschaft von SuS. Brake gegenüber. Das erste Spiel endete bekanntlich zu aller Ueberraschung 1:1. Morgen wird es der Gastgeber allerdings entschieden schwerer haben, wenn er das gleiche Resultat herausholen will. Guten Sport verspricht auch die Begegnung Jerxen I gegen Klüt I um den vom Gau an Wahmbeck zurückgegebenen Pokal vom Vorjahr. Der Kampf ist völlig offen. Weiter spielten die alten Herrenmannschaften von Wahmbeck und Hörstmar sowie die Jugendmannschaften Jerxen I—Wahmbeck I.

Im Handball ist der Eifer der Spiel und Sportler aus Lage sehr zu loben. Nach dem erstklassigen Besuch aus Kassel tritt die Mannschaft morgen schon wieder gegen einen weiteren namhaften Gegner, und zwar Spielvg. 06/07 Bielefeld, an. Hier sollte der Platzverein Aussicht haben, ein Unentschieden herauszuholen. Die neu gebildete Handballmannschaft aus Hörste empfängt die zweite Mannschaft von Lage.

*

Weitere Fußballspiele:

SuS. Lage—VfL. Bad Salzuflen (Reserve).
VfL. Bad Salzuflen—SuS. Lage II.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Nach Beendigung der Sommerspiele kommt im Lippischen Turngau der durch diese vernachlässigte Handball wieder mehr zur Geltung. Allerdings sehr langsam, denn für morgen sind bisher nur sehr wenige Freundschaftsspiele gemeldet. Zum größten Teil dürfte dieses wohl auf die Gauschwimmveranstaltung in Schieder zurückzuführen sein, an der viele volkstümliche Turner teilnehmen werden. Weiter sind die Detmolder Vereine durch die Sonderveranstaltung des Detmolder Jugendamtes sehr in Anspruch genommen.

Von den Handballspielen interessiert vor allem der Ausgang des Kampfes Detmolder T. V. v. 1860 gegen die erste Mannschaft des Christlichen Vereins junger Männer, weil hier ein Maßstab gegeben wird, wieweit die Pflege des Handballs in den einzelnen Verbänden gediehen ist. Der T. V. Lemgo hat den Meister der Gauklasse, T. V. Kalldorf, verpflichtet und wird an dem eifrigen Landverein seine Kräfte proben. Weiter steht eine Begegnung der ersten Mannschaften vom T. V. Bexterhagen und dem T. V. Sybach an, die morgens in Sylbach ausgetragen wird. —

*

Zum Gauschwimmfest am 24. August in Schieder

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lippische Turngau in der neuen Badeanstalt in Schieder sein 6. Gauschwimmfest. Bei dem außerordentlichen Interesse der Bevölkerung am Schwimmsport und der starken Verbreitung des Schwimmens innerhalb der lippischen Turnvereine während der letzten Jahre ist mit einem starken Besuch sowie lebhaften Beteiligung der Schwimmer an den vielseitigen Wettkämpfen zu rechnen. Die Programmfolge sieht Wettkämpfe in allen Stilarten des Schwimmens und Springens vor, so werden Lagenstaffeln, Bruststaffeln, Brust-, Rücken- und Seitenschwimmen, sowie Wasserspringen der verschiedenen Abteilungen, das Bild beleben. Auch eine Abteilung der älteren Turner wird sich noch gesondert an dem Wettkampf beteiligen, so daß allen Besuchern ein Einblick in die Pflege der Leibesübungen innerhalb der Deutschen Turnerschaft gegeben wird. Der Beginn der Wettkämpfe ist auf 2 Uhr nachmittags angesetzt. Die Teilnehmer des vor drei Wochen in Schötmar stattgefundenen gauoffenen Schwimmfestes werden am Sonntag erstmalig mit den Turnern der jüngeren Vereine, die erst in letzter Zeit eine Schwimmabteilung gebildet haben, im Wettstreit zusammentreffen.

Anerkannte deutsche Athletikrekorde

Vom Leichtathletik-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurden folgende Leistungen als deutsche Rekorde bestätigt: 10 000-Meter-Lauf: 31,55,2 Min. Otto Petri (DSV. Hanover 78), erzielt am 12. Juli in Hamburg. 200-Meter-Lauf für Frauen: 25,7 Sek. Marie Dollinger (1. FC. Nürnberg), erzielt am 20. Juli in Nürnberg. 4×100-Meter-Staffel für Frauen: 46,8 Sek. SV. 16900 München mit der Mannschaft: Rosa Kellner, Agathe Karrer, Luise Holzer, Lisa Gelius; erzielt am 20. Juli in Nürnberg. Hochsprung für Frauen: 1,55 Meter Inge Braumüller (Deutscher Frauen-SC. Berlin), erzielt am 9. August in Darmstadt. Speerwurf für Frauen: 39,01 Meter Frl. Kurze (SC. „Concordia" Wandsbek-Hamburg), erzielt am 22. Juni in Hamburg. Speerwurf für Frauen: 40,27 Meter Ellen Braumüller (Deutscher Frauen-SC. Berlin), erzielt am 12. Juli 1930 in Berlin. — Die Zeit der 4×100-Meter-Frauen-Staffel des SV. 1860 München mit 48,8 Sek. und die Speerwurfleistung von E. Braumüller mit 40,72 Meter wurden bei der Fédération Sportive Féminine Internationale Paris als Weltrekord angemeldet.

Sport in Kürze

Professor Berger, der ehemalige Vorsitzende der DT. wird bei der 50-Jahrfeier des Hamdura-Rudervereins Ts. auf dem offiziellen Festabend am Sonnabend die Festrede halten.

Beim Studentenkongreß in Brüssel gab es am Mittwoch einen großen Krach. Die Deutsche Studentenschaft sah sich auf beleidigende Aeußerungen des polnischen und tschechischen Vertreters genötigt, alle Beziehungen zum Internationalen Studentenverband abzubrechen. — Die von deutscher Seite geforderte Ehrschuldigung wurde vom Rat mit 11:9 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt, so daß die Deutschen Brüssel verließen.

Nurmi-Petkiewicz begegnen sich am 27. und 28. August in Helsingfors. Am 27. August bestreiten beide mit dem jungen Finnen Virtanen im Bunde ein 5000-Meter-Laufen und am Sonntag kommt es wahrscheinlich zu einem Revanchekampf Nurmi-Petkiewicz, dazu gesellen sich noch Purje, Loukola.

Franz Dälbern gewann am Mittwoch in Conen-Island einen weiteren Lauf zur amerikanischen Steher-meisterschaft über 40 Meilen in 35:37,6 vor Letournier, Georgetti und Jaeger, und hat sich damit in der Gesamtwertung auf den dritten Platz vorgearbeitet.

Der Freiburger Bergrekord und das Klausenpaßrennen, die beiden bedeutendsten Läufe um die Europäische Bergmeisterschaft, haben einen glanzvollen Verlauf genommen und finden in dem soeben erschienenen Heft Nr. 34 der Zeitschrift „Motor und Sport" eine eingehende kritische Besprechung. Ein den Wassersportler stark interessierender Artikel beschäftigt sich mit dem Schnellwerden mit Gleitbooten. Im übrigen wird in dem vorliegenden Heft der neue 30-PS-Hanomag vorgestellt, eine kurze Schönheitslehre für Karosseriebau gegeben, über Motorradfahrtechnik gesprochen und über den amerikanischen Automobilismus berichtet. Auch sonst ist das Blatt wie immer außerordentlich gut ausgestattet. Das Einzelheft ist zum Preise von 60 Pf., bei Ausgabe A ohne Versicherung und 80 Pf. bei Ausgabe B mit Versicherung) durch jede Buchhandlung und vom Boael-Verlag Pößneck (Thüringen) zu beziehen.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 22. August. Die letzte Börse dieser Woche wurde zu Beginn des Verkehrs durch verschiedene ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft etwas nach unten beeinflußt, zumal das Geschäft wieder recht klein geworden ist. Allerdings wurde an einigen Märkten noch Ware zur Ultimoschiebung unter Satz hereingesucht, so daß die Tendenz hierdurch etwas gestützt wurde. Immerhin betrugen die Verluste den Erwartungen des Vormittagsverkehrs entsprechend fast allgemein 1 bis 2 Proz. Darüber hinaus waren Kaliwerte bis zu 3½ Proz. gedrückt, Spritwerte verloren bis zu 3 Proz., ferner lagen Gesfürel 2¾ Proz., Schles. Cement 2½ Proz., und BMW. 2¾ Proz. Andererseits fielen Thüringer Gas + 3 Proz. durch Festigkeit auf. Anleihen nicht einheitlich. Altbesitz gut behauptet, Neubesitz nachgebend, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe noch unentwickelt. Geld, bei unveränderten Sätzen leicht. Im Verlaufe erfuhr das Geschäft keine Belebung. Es ergaben sich weitere Abbröckelungen, die jedoch nicht mehr als ein Proz. betrugen. Aschaffenburger Zellstoff mußten 2 Proz. ihres Anfangsgewinnes wieder hergeben, während Thüringer Gas ihre Aufwärtsbewegung um weitere 3 Proz. fortsetzen konnten. Ganz vereinzelt waren auch kleine Besserungen zu beobachten. In der zweiten Börsenstunde blieb die Tendenz unverändert. Im allgemeinen setzten sich die Kursabbröckelungen fort, lediglich Boael Telegraphen und NAG. waren stärker gebessert. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig und wenig verändert. Reichsschuldbuchforderungen gaben in den vorderen Fälligkeiten eher etwas nach. Unnotierte Werte lagen still. Kaliwerte neigten zur Schwäche und von Kolonialwerten gaben Diamond etwas nach. Der Reportsatz betrug heute wie erwartet keine Veränderung und wurde mit 5 Proz. festgesetzt. Dagegen konnten der Privatdiskontsatz für lange Sichten um ½ Proz. ermäßigt werden, so daß jetzt beide Sichten 3½ Prozent notieren. Die Börse schloß in unregelmäßiger Haltung und meist um Bruchteile eines Prozentsatzes unter den Anfangskursen. Nur AG. für Verkehrswesen, Boael Telegraphen, Buderus, Thüringer Gas und Schles. Bergbau schlossen wesentlich befestigt.

Nachbörse: Tendenz geschäftslos, etwas schwächer. Altbesitz 60,3, Neubesitz 8¼, Reichsbank-Anteile 248, Chem. Heyden 47¾, Dt. Tel. 108, Hackethal 76¾, Siegen Solingen 9¾, Ver. Schuhfabr. 42, Boael Draht 71¼, Zellstoff Verein. 63, Burbach 152½, Wintershall 159, Dt. Petroleum 92.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 22. Aug. Urbeeinflußt von den Auslandsmeldungen bot die Produktenbörse heute wiederum ein überwiegend festeres Bild. Weizen ist, gemessen an der Mühlennachfrage, zwar ausreichend angeboten und wird nur zu gestrigen Preisen aufgenommen. Für Roggen wurden dagegen unter dem Eindruck der geringeren deutschen Ertragsschätzung etwa 2 Mark höhere Preise im freien Markt erzielt und auch die Gebote der Stützungsgesellschaft, die weiter kräftig intervenierte, lautete höher. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen nur per September 1 Mark höher ein, Roggen war unter Bevorzugung der späteren Sichten um 1 bis 3 Mark befestigt. Weizenmehle wurden zu unveränderten Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. Für Roggenmehl sind die Forderungen infolge der Verteuerung des Rohmaterials um 25 Pfg. erhöht und werden, namentlich für Provinzfabrikate, auch bewilligt. Hafer bei knapperem Angebot in guten Qualitäten erneut fester. Gerste in unveränderter Marktlage.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 22. Aug. Weizen, märk., ab Station, 258—256, Sept. 263, Okt. 265, Dez. 272¾—272½, ruhig; Roggen, märk., ab Station, 171, Sept. 178—179, Okt. 183—184½, Dez. 193—194, fest; Braugerste ab Station 205—220, Futter- und Industriegerste 189—198, ruhig; Hafer, märk., ab Station 193—202, Sep. 165, Okt. 187, Dez. 193¾, fest; Weizenmehl 29,50—37,50, ruhig; Roggenmehl 24,50—26,75, fest; Weizenkleie 9,75—10, ruhig; Roggenkleie 9,25—9,50, matt Viktoriaerbsen 29—33, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18,50, Wicken 21—23,50, Rapskuchen, Basis 36 Proz. 10,60—11,60, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 17,60—19,40, Trockenschnitzel 8,40—9,40, Sojaextraktionsschrot, Basis 45 Proz. 14,60—15,40.

* *

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 22. Aug. Weizen, Manitoba I. Aug.-Sept. Abladung 9,00, II. Aug.-Sept. Abldg. 8,85; Roggen, Deutscher, mit Efin gefärbt, 7,50, zu Backzwecken 9,75; Gerste, Donau-Russen 69—63 Kilogr. 5,00 und 6 Mk. Zoll, La Plata 4,90 und 6,00 Mk. Zoll, Deutsche Wintergerste 11,10; Mais, La Plata, verzollt 12,00, Donau-Galifox verzollt 11,80. Tendenz: stetig.

*

Viehmarkt

Berlin, 22. Aug. (Viehmarkt): Auftrieb: Rinder 2838; darunter 668 Ochsen, 620 Bullen, 1070 Kühe und Färsen, 1450 Kälber, 7953 Schafe, 10197 Schweine; zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1592, Auslandsschweine 145. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 57—59, c) 54—56, d) 48—52. Bullen: a) 56—58, b) 53—55, c) 50—52, d) 48—49. Kühe: a) 49—49, b) 37—41, c) 31—35, d) 26—28. Färsen: a) 55—57, b) 50—54, c) 45—48. Freiser: a) 49 bis 47. Kälber: a) 50—76, b) 63—75, c) 56—62, Schafe: a) 64—66, b) 65—70, c) 58—63, d) 52—56, e) 52—56, f) 40—48. Schweine: a) 60—62, b) 62—64, c) 63—64, d) 62—63, e) 60—62, Sauen 57—58. Marktverlauf: bei Rindern in guter fetter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ruhig; ausgesuchte Kälber über Notiz; bei Schafen ruhig, schwere fette Ware über Notiz; bei Schweinen bei stark nachgebenden Preisen ziemlich geräumt.

Gegen üblen Mundgeruch „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont" aufs beste empfehlen." Gez. E. G., Mainz. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(20. Fortsetzung)

20. Kapitel.

Auf der Putney-Heide.

Es war die Nacht vor der Hochzeit. Die Braut und ihre Mutter hatten sich bereits zur Ruhe begeben, der Bräutigam empfand aber noch kein Schlafbedürfnis und beschloß, einen Spaziergang zu machen.

Eine Turmuhr schlug die erste Morgenstunde. Ihr Klang wanderte leichtbeschwingt durch die stille, klare Nacht; andere Glocken fielen ein. Bruce nahm den Weg zur Putney-Heide. Er versuchte, der Unruhe, die ihn bedrückte, auf den Grund zu kommen. Irgendwo in seinem Gehirn ruhte etwas, das ihm eine Vorahnung drohenden Unheils einflößte. Tief in Gedanken versunken, schritt er dahin. Plötzlich hörte er hinter sich ein Geräusch, das wie eilige Schritte klang. Er wandte sich rasch um, aber nichts war zu sehen. In der sternenhellen Nacht konnte er das Gelände bis zum Fuße der Anhöhe, auf der er sich befand, überblicken. Danach setzte er seinen Marsch fort.

Nach einer Weile hörte er dasselbe Geräusch wieder. Abermals schnellte er herum, und abermals war nichts zu sehen. Allerdings mußte er sich sagen, daß jemand, der ihn verfolgte, hinter einem Busch oder einem Baum genügend Deckung finden konnte. Vielleicht auch hatte der Verfolger sich zu Boden geworfen.

Bruce zog eine Zigarre aus seiner Tasche, zündete sie an und ging weiter. Kaum hatte er jedoch hundert Schritte zurückgelegt, als er zum dritten Male herumfuhr.

Sein scharfes Ohr hatte abermals ein Geräusch aufgefangen, das klang, als stolperte jemand über einen Busch. Trotzdem war nirgendwo ein Lebewesen zu erblicken. Bruce hätte jedoch darauf schwören mögen, daß jemand sich hinter dem Ginsterbusch zu seiner Linken versteckt hielt.

„Hallo! Wen haben wir denn da?" Diese Worte waren unwillkürlich auf seine Lippen getreten, als seine Blicke das Gelände zwischen einer Gruppe von Brombeerbüschen zu seiner Rechten und dem Rande eines kleinen Wäldchens links vom Wege abstreiften. Einen Augenblick lang hatte er über den Rand eines Busches zwei oder drei schattenhafte Köpfe auftauchen sehen, die sich wie kreisrunde Scheiben vom Horizont abhoben. Der Weg führte zwischen diesem Busch und den links gelegenen Ginsterbüschen hindurch. Ein Ausweichen war unmöglich, und wenn er umkehrte, würde er, wie er sich sagen mußte, das Verhängnis, falls ihm eins drohte, noch beschleunigen. Auch lag es nicht in seiner Natur, vor einer Gefahr zurückzuweichen. Darum schritt er, anscheinend unbekümmert, weiter.

Als er sich der Ortsgrenze von Wimbledon näherte, hörte er langsame, gemessene Schritte.

„Zweifellos ein Schutzmann", sagte er sich. „Nun werden wir uns einen kleinen Scherz mit unseren unsichtbaren Freunden erlauben. Die Lage wird allmählich interessant. Herren des Bundes der Acht, wenn ich mich nicht irre, stehen euch einige aufregende Minuten bevor. Ich wünschte nur, Herr August Chaffing wäre mit dabei."

Der Schutzmann und Bruce kamen aufeinander zu. Als sie auf gleicher Höhe waren, redete Bruce den Schutzmann mit einer Stimme an, die mindestens hundert Schritte weit zu hören war.

„Eine schöne Nacht heute."

„Ja, aber schon etwas spät, Herr."

Es lag ein leiser Wink in diesen Worten. Der Schutzmann, ein großer, stämmiger Mensch, betrachtete Bruce zunächst mit einigem Argwohn, der jedoch wich, als er erkannte, welche Art Mann er vor sich hatte.

„Es scheint so, aber hier macht das wohl nichts aus."

„Na, na, es ist sehr einsam in dieser Gegend, und manchmal treibt sich allerlei verdächtiges Volk hier umher."

„Tatsächlich? Ich bildete mir vorhin ein, ein paar Leute gesehen zu haben, die sich vor mir versteckt hielten."

„Dann würde ich an Ihrer Stelle nach Hause gehen. Wo glauben Sie jemanden gesehen zu haben?"

„Dort hinter jenen Brombeerstauden zur Rechten."

„Ich werde der Sache nachgehen."

„Geben Sie sich keine Mühe, sicherlich habe ich mich getäuscht. Zu dieser Stunde und an einem so einsamen Ort bildet man sich allerlei ein. Eine Zigarre angenehm?"

Sie war angenehm; der Schutzmann nahm sie in Empfang und ging dann seines Weges. Ein paar Sekunden später warf Bruce einen Blick über seine Schulter und sah, daß das Erwartete eingetreten war. Der Schutzmann hatte den Weg verlassen und seine Aufmerksamkeit dem bezeichneten Buschwerk zugewendet.

„Ich fürchte, du wirst zu spät kommen, mein Freund", sagte Bruce. „Die Vögel sind inzwischen sicherlich ausgeflogen." Tatsächlich kehrte der Schutzmann unverrichteter Dinge auf den Weg zurück. Als Bruce eine Biegung des Weges erreichte, verlor er den Schutzmann aus den Augen.

Die nächsten Gedankengänge des jungen Mannes würden, in Worten ausgedrückt, etwa wie folgt gelautet haben:

„Werden sie nun an mich herankommen, oder warten sie, bis der Schutzmann außer Hörweite ist? Ein Ruf von mir würde ihn noch erreichen. Wahrscheinlich haben sie Auftrag, vorsichtig zu sein und keine Gefahr zu laufen. Ich dagegen laufe direkt in die Gefahr hinein, offenbar aus Neugierde, die Leute kennenzulernen, mit denen ich es zu tun habe. Ich gebe ihnen noch Zeit bis zur Windmühle, und wenn sich bis dahin nichts ereignet, werde ich dem Rat meines uniformierten Freundes folgen und nach Hause wandern. — Wer, zum Teufel sind Sie?"

Bruce hatte diese Frage laut geäußert und an eine Gestalt gerichtet, die ganz plötzlich vor ihm aus dem Boden gewachsen zu sein schien. Fast zu gleicher Zeit traten zwei weitere Gestalten rechts und links von ihm aus dem Dunkel. Ohne Bruces Frage einer Antwort zu würdigen, stürmten sie auf ihn ein.

„Also eine kleine Auseinandersetzung! Willkommen, ihr Herren des Bundes der Acht!"

Als der erste Mann in den Bereich von Bruces Fäusten kam, empfing er einen Hieb, der ihn auf den Boden zurückschleuderte, von dem er sich soeben erhoben hatte.

„Hoffentlich haben Sie sich nicht wehgetan, mein Freund", sagte Bruce. „Ich fürchte sehr, Ihre Nase ist gebrochen."

Dann wendete er sich dem Manne zu seiner Rechten zu. Die Wucht seines Schlages wurde jedoch dadurch gemildert, daß der Dritte sich auf Bruce warf und dessen Hals umklammerte. Der Getroffene wankte zurück, fand aber rasch sein Gleichgewicht wieder und griff neuerdings an. Bruce, durch den andern, der sich affenartig an seinem Rücken festhielt, behindert, war auf den Angriff nicht vorbereitet.

„Halt fest!" rief der Angreifende. „Jetzt haben wir ihn!"

„Glauben Sie? Ich werde Ihnen zeigen, daß Sie sich irren."

Bruce sprang rasch zur Seite und entledigte sich durch eine plötzliche Drehung seines Körpers des Mannes auf seinem Rücken. Sodann ergriff er diesen und schleuderte ihn auf den Angreifer zu mit solchem Nachdruck, daß beide zu Boden stürzten. Inzwischen hatte der Erste, den Bruce mit seinen Gunstbezeugungen bedacht hatte, sich wieder erhoben und machte Miene, heranzuspringen. Als er jedoch das Schicksal seiner beiden Geführten sah, zögerte er, was nicht verfehlte, Bruce zu einigen Bemerkungen zu veranlassen.

„Wollen Sie nicht ein bißchen näher kommen? Es ist kühl heute nacht, und etwas Bewegung kann uns nichts schaden. Ah! Ihre Spießgesellen sind auch schon wieder bereit! Kommt nur heran! Alle drei zusammen sind mir noch lieber als jeder für sich allein!"

Die Hörer zeigten sich jedoch nicht mehr so eifrig in der Erneuerung ihres Angriffes wie früher. Sie murmelten etwas Unverständliches, hielten sich aber in sicherer Entfernung.

„So kommt doch! Ich warte auf euch! Sonst erkälten wir uns allesamt."

Ein paar Augenblicke lang gaben die Drei keine besondere Lust kund, dieser Einladung Folge zu leisten. Es schien sogar, als überlegten sie sich, ob es nicht besser wäre, sich zurückzuziehen. Plötzlich änderten sie jedoch ihre Taktik. Sie stürzten auf den jungen Mann zu in einem Ungestüm und einer Nichtachtung der möglichen Folgen, die ihrem Mut zur Ehre gereichten. Bruces Arme schossen hervor und bewegten sich wie Windmühlenflügel. Der erste Mann stürzte zu Boden, und die andern beiden wichen unter einem Hagel von Schlägen zurück.

„Nun, warum kommt ihr nicht näher?!" rief Bruce. „Wie ihr seht, habt ihr mich noch